„Für Ehre, Freiheit und Brot!"

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn. Verkündungsblatt der Deutschen Arbeitsfront.

Erscheinungsweise 6 mal wöchentlich. Bezugspreis einschließlich Zustellgebühr durch Trägerlohn monatlich 2 Reichsmark, durch die Post 1,90 Reichsmark zuzüglich 36 Pfennig Zustellgebühr. Anzeigengrundpreis 5 Pfennig für die 22 mm breite Millimeterzeile. Wortanzeigen (nur privater Art): Überschriftswort 15 Pfennig, gewöhnliches Wort 8 Pfennig. Textpreis und ermäßigte Preise siehe Preisliste Nummer 16, die zurzeit gültig ist. Verlagsort: Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Johannisstr. 46. Fernruf: Sammelnummer 25351. Hauptgeschäftsstelle Lübeck: Salzspeicher, Fernruf: Sammelnummer 25351 u. 26180. Geschäftsstelle Bad Oldesloe, Hindenburgstraße 13, Fernruf 353. Geschäftsstelle Ahrensburg, Marktstraße 21, Fernruf 494.

Stormarnsche Zeitung

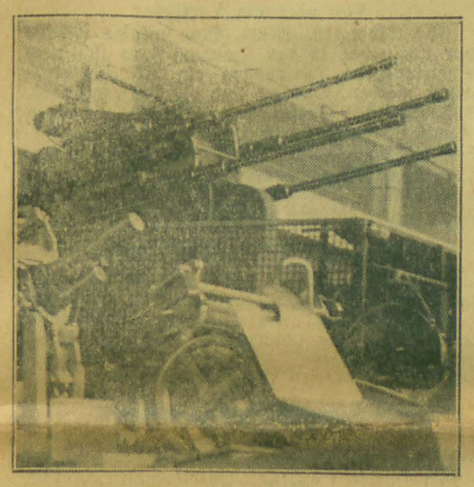
in Verbindung mit dem Lübecker Volksboten und der Trittauer Zeitung

Nummer 58 | Dienstag, 10. März 1942 | Verkaufspreis 10 Pfg.

Widerstand Niederländisch-Indiens brach zusammen

98000 Mann kapitulieren auf Java

Ein neues Vierlingsgeschütz



Die deutsche Wehrmacht ist für das Frühjahr gut vorbereitet, denn in vielen Rüstungsbetrieben wartet eine Unmenge fertiges Kriegsmaterial auf den Abtransport zur Front. — Unser Bild zeigt ein Vierlingsgeschütz auf LKW. montiert.
PK-Kriegsberichter Ritter (Sch)

Die Mitteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers

Tokio, 9. März. Das Kommuniqué des Kaiserlichen Hauptquartiers über die Besetzung von Rangun und Pegu lautet: Nachdem die japanischen Truppen die feindlichen Kerntruppen in der Umgebung von Rangun vernichtet hatten, besetzten sie am 8. März um 10 Uhr Rangun vollständig. Pegu, fünfzig Meilen nördlich von Rangun, wurde am 7. März, nachmittags, besetzt.

Nach der Einnahme von Martaban am 10. Februar verfolgen die japanischen Truppen die fliehenden Feinde. Sie durchbrachen am 16. und 17. Februar den starken feindlichen Widerstand am Flusse Bilin und vernichteten anschließend eine feindliche Division ostwärts vom Flusse Sittang. In der Nacht zum 3. März erzwangen die Japaner den Uebergang über den Sittang und begannen am gleichen Tage den Angriff auf Rangun. Die Mitteilung des Hauptquartiers schließt mit der Feststellung, daß mit dem Fall von Rangun das Hauptziel der japanischen Operation an der Burma-Front erreicht sei.

Niederländisch-indische Regierung geflohen

Stockholm, 9. März. Wie Reuter meldet, sind van Mook und seine Regierung aus Bandung im Flugzeug in Adelaide eingetroffen

Der großmäulige Gouverneur von Java hat also nach berühmtem britischen Vorbild kurz vor Toresschluß sein kostbares Leben durch die Flucht in Sicherheit gebracht. Die Flucht dürfte allerdings ziemlich überstürzt vor sich gegangen sein, und Herr van Mook dürfte am allerwenigsten mit einer so „eiligen Abreise" gerechnet haben.

Kabinettsitzung in Canberra

Stockholm, 9. März. Der australische Ministerpräsident Curtin hat, wie Reuter meldet, eine außerordentliche Kabinettssitzung einberufen. Sie soll Maßnahmen beschließen, „die den Vorteilen begegnen sollen, die sich die Japaner durch die Besetzung bestimmter Orte auf Neu-Guinea verschafft haben".

372 Offiziere und Mannschaften

Madrid, 9. März. Ein von der Admiralität veröffentlichter Bericht gibt die Ziffern über die Besatzungsverluste bei der Versenkung der drei britischen Schiffe „Matabele", „Gurkha" und „Gulver" an. Bei den ersten beiden Schiffen handelt es sich um Zerstörer, bei dem Letztgenannten um ein ehemaliges Küstenwachschiff der USA. Die Verlustlisten enthalten die Namen von insgesamt 372 Offizieren und Mannschaften.

Ein Generalmajor mit einer weißen Fahne

Tokio, 10. März. Das Kaiserliche Hauptquartier gab gestern um 22.20 Uhr (15.20 Uhr MEZ.) bekannt:

Die japanischen Streitkräfte, die gegen die Hauptmacht des Feindes in der Umgebung von Surabaja und Bandung operierten, zwangen die feindlichen Streitkräfte, die 93 000 Mann holländischer und 5000 Mann australischer, britischer und amerikanischer Truppen umfassen, am 9. März um 15 Uhr (8 Uhr MEZ.) zur bedingungslosen Kapitulation. Die Kapitulation erfolgte innerhalb von neuen Tagen seit der Landung japanischer Truppen am 1. März.

Ueber die dramatischen Begleitumstände der bedingungslosen Kapitulation der feindlichen Streitkräfte auf Java sind inzwischen weitere Einzelheiten bekanntgeworden.

Im Kampfabschnitt Bandung erschien bereits am 7. März abends gegen 11 Uhr ein niederländischer Generalmajor mit einer weißen Fahne beim japanischen Oberkommando und ersuchte um Waffenstillstand. Die Forderung des japanischen Oberkommandierenden lautete jedoch auf bedingungslose Kapitulation der gegnerischen Streitkräfte im Gebiet von Bandung, die schließlich angenommen wurde. Am Tage darauf, also am 8. März, nachmittags um 3 Uhr, traf der niederländische Generalgouverneur van Staakenboroh

im Flugzeug auf dem Flugplatz Kalidjata nördlich Bandung ein und teilte die Bereitschaft zur Kapitulation aller noch auf Java stehenden Streitkräfte mit, also vor allem derjenigen Einheiten, die im Gebiet um Surabaja inzwischen ebenfalls eingeschlossen worden waren. Die Verhandlungen fanden im Hotel Isola statt. Der Generalgouverneur forderte daraufhin die niederländischen Streitkräfte zur Einstellung der Feindseligkeiten auf.

Neun Tage nach der ersten Landung

Nichts mehr vom Geist der holländischen Seefahrer

Von unserem Vertreter
R.D. **Berlin**, 10. März

Neun Tage nach der ersten Landung japanischer Truppen auf der Insel Java gibt das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio die Kapitulation von 98 000 Mann feindlicher Truppen bekannt. Damit ist auch die Hauptinsel Niederländisch-Indiens, der blühende Garten Ostasiens in japanischer Hand. Ein beispielloser Erfolg, ein großartiger Sieg unserer Bundesgenossen, der noch verklärt wird durch die am gleichen Tage herausgehenden Meldungen über die Besetzung der Hauptstadt Burmas und neuen Landungen auf der zweitgrößten Insel der Welt dicht vor den Gestaden Australiens. In den drei Monaten hat Japan die Welt Ostindiens revolutioniert. Jahrhundertealte Herrschaft und Tradition sind ausgelöscht, eine neue Welt gruppiert sich in den gewaltigen Räumen zwischen Indischem Ozean und Pazifik. Nach dem Fall von Hongkong, Singapur und Rangun bedeutet die Kapitulation Javas die Abrundung des bisherigen Kampfergebnisses und die Krönung des beispiellosen Siegeslaufes der japanischen Armee.

Die Landung auf Java und die Eroberung der Insel stellt auch rein militärisch ein Meisterstück der japanischen Kriegskunst dar. Das hervorragende Zusammenspiel von Flotte, Heer und Luftwaffe, das bereits bei der Eroberung der Philippinen-Inseln die Ueberlegenheit Japans über seine Gegner bedingte, hat im Kampf um Java seine höchsten Triumphe gefeiert. Die siegreichen Seeschlachten in den Gewässern um Java haben bewiesen, daß die japanische Flotte, die ihren Ruhm bei Tsushima vor 38 Jahren begründete, auch heute wieder zum geschlossenen und entscheidenden Schlag bereit ist, wenn die Lage ihren Einsatz erfordert. Die Vernichtung der niederländisch-englisch-amerikanischen Streitkräfte im Westpazifik war die Voraussetzung für das Gelingen der Operationen. Nach der Beherrschung der See erkämpfte Japan ebenso zielbewußt die Luftherrschaft über Java und damit war praktisch bereits der Erfolg des Unternehmens sichergestellt. Der Fall Javas beendet die niederländisch-indische Tragödie, die in wahnsinniger Verblendung von einer dekadenten politischen Führung heraufbeschworen wurde.

Von der Tradition niederländischen Kämpfertums, das einst den Ruhm und auch den Reichtum dieses kleinen Landes in der Geschichte begründete, war auf Java nichts mehr zu spüren. Dieselben, die den niederländischen Geist verrieten, haben in wenigen Monaten leichtfertig verspielt, was Generationen in Jahrhunderten in mühevoller Arbeit mit Schweiß, Energie und Tapferkeit aufbauten.

Gesamte USA.-Hilfe versenkt!

»Times«-Vertreter versucht eine Ehrenrettung

Von unserem Vertreter
H.W. **Stockholm**, 10. März. Ein Bericht des nach Australien geflüchteten „Times"-Vertreters für Niederländisch-Indien bestätigt, daß die Japaner einen USA.-Flugzeugträger auf dem Wege nach Java versenkt haben. Dabei wird behauptet, es habe sich bei diesem Schiff um die versprochenen Verstärkungen gehandelt, die somit ausfielen. Ob es sich bei dieser Angabe nun um den Versuch einer Ehrenrettung der Verbündeten handelt, denen somit wenigstens die gute Absicht einer Hilfe für Java bescheinigt wird, bleibt offen.

Der englische Journalist trat die Flucht von Tjilatjap aus an, einem kleinen Hafen an der Südküste Javas, der nur Raum für zwei bis drei Fahrzeuge gleichzeitig bietet. Hier drängten sich englische Flüchtlinge, die von Singapur über Sumatra nach Java evakuiert worden waren und nun einer neuen Evakuierung ins Ungewisse entgegensahen. Die japanischen Kriegsschiffe waren, begleitet und unterstützt von Flugzeugen aus Bali und Sumatra, rings um Java tätig. In der Nacht zuvor war ein englisches Schiff nach der Ausreise von Tjilatjap 150 Kilometer von Land entfernt torpediert worden. Nach Antritt der Fahrt wurde bereits am nächsten Morgen ein Rettungsboot mit 26 Personen gesichtet. Es handelte sich um Ueberlebende eines holländischen Frachters, der zwei Nächte zuvor versenkt worden war. Dieses Boot hatte einige Ueberlebende eines norwegischen Frachters aufgefischt, der ebenfalls von einem japanischen Kreuzer versenkt worden war. Unter den Geretteten befand sich ein amerikanischer Seeoffizier, der zur USA.-Botschaft in Tschungking unterwegs war, sowie der chinesische Generalkonsul in Batavia.

Kiel-Lübeck-Riga

H.D. **Lübeck**, 10. März

„Wir, die wir wie einst die Ordensritter und Kaufleute der Hanse den Schicksalsweg großer politischer Ueberlieferungen vom Westen, von Schleswig-Holstein, Kiel und Lübeck aus nach Osten beschritten, empfanden doppelt die Größe und Verpflichtung unseres Auftrages." Mit diesen Worten umreißt Schleswig-Holsteins Gauleiter und Oberpräsident Hinrich Lohse den tiefen Eindruck, der ihn beherrschte, als er am 27. Juli 1941 im Führerhauptquartier in einem geschichtlichen Auftrag zum Reichskommissar für das Ostland berufen wurde. In seinem in den „Nationalsozialistischen Monatsheften" erschienenen Aufsatz „Das Ostland baut auf" fügt er wenige Sätze weiter hinzu: „Europa ist wieder größer geworden, und die Grenzen der Kultur haben sich um Hunderte von Kilometern vorgeschoben."

Was der Reichskommissar hier nach der positiven Seite hin ausdrückt, bedeutet aber zugleich, daß Europa zuvor in größter Gefahr stand und daß ein grauenvolles, kulturfeindliches Element drauf und dran gewesen war, ein Zerstörungswerk von entsetzlichen Ausmaßen durchzuführen. Das muß uns klar sein, wenn wir Umfang und Gewicht der Aufgabe erkennen wollen, die gerade auch zahlreichen verantwortlichen Männern aus Schleswig-Holstein, aus Kiel, Lübeck und nahezu allen Gebieten des Heimatgaues, in ihrer Entsendung nach Riga und in die weiten Landstriche des befreiten Ostlandes aufgetragen wurde. Ein kurzes Jahr nur hat die bolschewistische Schreckensherrschaft in den Hauptteilen des Reichskommissariats, in Lettland, Estland und Litauen gewährt, was aber dieses eine Jahr an Werten vernichtet hat, zeigen wenige Zahlen. Nach den Feststellungen der Statistischen Abteilung beim Generalkommissar in Reval ist in einem Jahr Sowjetwüten jeder zehnte Este verschwunden, keine Sippe wurde verschont, in Reval fehlen heute 20,9, in Jögera 26, in Törva 26,7 und in Kallaste am Peipussee gar 32,5 Prozent der Einwohner. Von 974 Aerzten sind noch 588, von 204 Zahnärzten 90, von 283 Dentisten 41 vorhanden. In Lettland verlor allein die kleine Wehrmacht und Polizei durch Mord oder Verschleppung 5194 Mann, darunter 1084 Offiziere, und nach den Feststellungen der lettischen Volkshilfe in Riga sind bei einer Gesamtbevölkerung von 1,9 Millionen Menschen allein 3122 Schulkinder und 1297 Kleinkinder geraubt worden. Sie sind von ihren Eltern getrennt, ohne Wasser und Lebensmittel in geschlossene Wagen gesperrt und von Juden über die Grenze transportiert worden.

Es ist wahrlich eine beglückende Botschaft gewesen, die der Generalkommissar in Riga, Lübecks Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Drechsler, im Herbst 1941 bei seinem Einzug in der alten livischen Stadt Wolmar der Bevölkerung zurief: „Jetzt endlich soll dieses Land Frieden haben!" Gemarterte Menschen standen inmitten eines Trümmerhaufens, das Leid des einzelnen wurde noch erhöht durch den Anblick einer zerrütteten Wirtschaft, die aus der eigenen schwachen Kraft neu zu gestalten unmöglich schien. Allein in Estland erhoben 3418 willkürlich niedergebrannte Bauernhöfe furchtbare Anklage gegen die moskowitischen Eindringlinge, und wer von dieser fleißigen, genügsamen Landbevölkerung noch ein Dach über dem Kopf hatte, der war doch in seinem wirtschaftlichen Vermögen zermürbt worden: Wen nicht der Drang der landfremden Gewalthaber, das mit dem Boden verbundene Bauerntum zu eigentumsloser, proletarischer Masse herabzudrücken, aus Heim und Scholle verjagt hatte, war durch die Daumenschrauben des Viehraubes, der Zwangsablieferung und der Preisbeschneidung gequält und zur Verzweiflung gebracht worden. Nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch auf allen anderen Abschnitten des Gemeinschaftslebens waren unter der Fronherrschaft jüdisch geleiteter Trusts, Artelle, Kombinate und ähnlicher hochtönender Einrichtungen zur Aussaugung der unterdrückten Bevölkerung jeder freie Wille und jede Schaffensfreudigkeit ausgeschaltet, und die Bespitzelung durch die GPU. machte das Leben zur Hölle. War es nicht, als ob die

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13
B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V7

Wehrmachtberichte

Aus dem Führerhauptquartier, 9. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen Abschnitt der Ostfront sind weitere schwere Abwehrkämpfe im Gange. Auch an den übrigen Frontabschnitten setzte der Feind seine ergebnislosen Angriffe fort. Eigene Angriffsunternehmungen brachten örtliche Erfolge.

Bei Luftangriffen auf feindliche Nachschublinien wurden allein im Waldaigebiet 36 Transportzüge schwer getroffen. Kampfflugzeuge erzielten bei Nachtangriffen auf Rybinsk Bombentreffer schwersten Kalibers in dem dortigen Flugzeugwerk.

In der Zeit vom 6. bis 8. März verloren die Sowjets 62 Panzer.

In Nordafrika wurden britische Spähtrupps zurückgeworfen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich vor allem gegen Hafenanlagen von Tobruk. Auf dem Flugplatz Gambut wurden vier britische Flugzeuge am Boden zerstört.

Feindliche Flugplätze auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht bombardiert.

Im Kampf gegen Großbritannien wurden in der letzten Nacht Hafengebiete am Humber und Tyne mit Spreng- und Brandbomben belegt. Deutsche Jäger vernichteten an der englischen Südküste sechs Sperrballone und schossen mit Bordwaffen ein kleines Handelsschiff in Brand.

Bei Angriffen der britischen Luftwaffe auf die besetzten Westgebiete, u. a. auch auf Paris, wurden am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Flakabwehr acht britische Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 9. März einige Orte in Westdeutschland an. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Mehrere öffentliche Gebäude wurden beschädigt. Vier der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der Wehrmachtbericht vom Sonntag

Aus dem Führerhauptquartier, 8. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donez-Gebiet und an der Front ostwärts Charkow scheiterten zahlreiche, von starken Kräften geführte Angriffe des Feindes. An weiteren Stellen sind noch Kämpfe im Gange.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront dauern die Abwehrkämpfe an. Bei eigenen Angriffs-Unternehmungen warfen Verbände des Heeres und der Waffen-SS den Gegner aus mehreren Stützpunkten und gewannen trotz zähen feindlichen Widerstandes Boden. Der Feind verlor hierbei zahlreiche Gefangene, darunter einen Divisionskommandeur, und über 3000 Tote.

In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 22 Sowjetflugzeuge ab. Bei Flugplatzbekämpfung wurden neun Flugzeuge am Boden zerstört.

In Nordafrika lebhafte beiderseitige Spähtruppätigkeit. Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten im Hafen von Tobruk durch Volltreffer einen Frachter von 3000 BRT. und drei Leichter. Durch Tiefangriffe deutscher Kampfflugzeuge wurde die westägyptische Eisenbahnlinie an verschiedenen Stellen unterbrochen.

Die militärischen Anlagen der Insel Malta lagen bei Tag und Nacht unter wirksamen Bombenangriffen.

Leute, die gezwungen waren, dem Broterwerb nachzugehen, mit jedem Schritte dem lauernden Tode zu begegnen fürchten mußten?

In diese dunkle Welt des Jammers und des drohenden Unterganges trug der deutsche Soldat die leuchtende Fackel der Befreiung, und unter der Führung des Reiches begann der Wiederaufbau. So schildert ihn Frotscher in seiner Schrift „Ostland kehrt nach Europa zurück": „Das fordernde „Sofort" wird rasch zur Tat. In fast ununterbrochener Folge lösen sich Erstmaßnahmen ab. Jede bedeutet einen Baustein, größere und kleinere, die zusammengetragen, zusammengesetzt und aufgerichtet werden zum Neubau des ostländischen Hauses. Erste Verordnungen treten in Kraft. Jede steht unter dem Leitgedanken, daß es vornehmste Aufgabe sein muß, der Bevölkerung schnell und sichtbar Hilfe zu bringen." In den vorwiegend agrarischen Gebieten des Ostlandes gilt die erste Sorge natürlich der Landwirtschaft. Hier hat das grundlegende Gesetzgebungswerk, das der Reichsminister für das besetzte Ostland, Alfred Rosenberg, über das Ende der Kolchosen und die allmähliche Rückkehr zur Privatwirtschaft erließ, die Bahn für die Wiedererstehung der eigenen Scholle freigemacht. Aus der Tatsache, daß sich die Kaufkraft im Ostland aus dem Umfang der landwirtschaftlichen Produktion ergibt, folgert sich die drängende Notwendigkeit, die Agrarerzeugung mit stärksten Mitteln zu fördern. Auf allen Gebieten liegt die Privatisierung der Wirtschaft, wie es erst jetzt Kriegsverwaltungsvizechef Fromm auf einer Wirtschaftstagung in Riga darlegte, im Interesse der Leistung, und wenn hier zur Stunde noch Fragen offenbleiben müssen, so geben während und wegen des Krieges technische Gründe allein den Anlaß. Gerade die Bevölkerung des Ostlandes, die den Moskauer Schrecken der Verurteilung zur Willenlosigkeit am eigenen Leibe durchmachte und die heute seit der Befreiung durch die Deutschen zur aufbauenden, gestaltenden Mitarbeit weitgehend in aufrichtiger Verbundenheit herangezogen wird, kann als Zeitziel aller Arbeit nur die Deckung des Sofortbedarfs von Front und Nachschub sowie der Kriegsherrschaft überhaupt sehen.

Denn an der weiten, heute noch eisstarrenden Front herunter vom Weißen bis zum Schwarzen Meer stehen die deutschen Soldaten, ihre Verbündeten und die Kampfgefährten aus dem ganzen Kontinent und sorgen in täglichem letzten und höchsten Einsatz auch dafür, daß nicht noch einmal das Ostland von Europa getrennt wird. Ein Obergefreiter aus dem Heimatgau sandte uns in diesen Tagen schlichte Verse vom Almensee. Er schrieb:

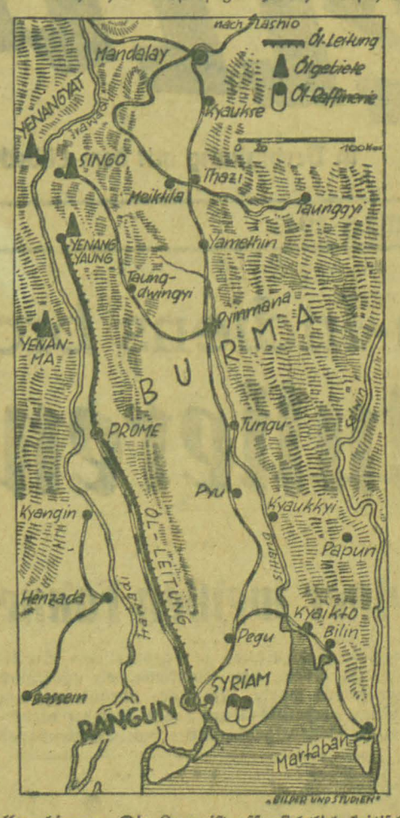
Schüsse peitschen vom Walde und bellen;
Brennende Dörfer den Himmel erhellen!
Der Posten horcht in die tiefdunkle Nacht.
Schlaf ruhig, Heimat, wir halten die Wacht!

Vordringen der Japaner zum Iravady-Delta

Weitreichende Folgen aus dem Fall Ranguns / London leugnet noch

Von unserem Vertreter

HW. Stockholm, 10. März. Im Fall Rangun wiederholt sich das übliche jämmerliche englische Schauspiel: Churchill wagte den Fall der Stadt am Montag noch nicht einzugestehen. Er hielt es stattdessen für nötig, seine Oeffentlichkeit erst noch eine Weile vorzubereiten. Zu den japanischen Meldungen über die Einnahme der burmesischen Hauptstadt ließ er lediglich erklären, es liege keine Bestätigung dafür vor; der Londoner Nachrichtendienst fügte jedoch vorsichtshalber hinzu: „Die Lage ist offensichtlich kritisch. Das Hauptzentrum der Kämpfe liegt, soweit bekannt, jedoch noch bei Pegu. Vielleicht gelingt es den Japanern, bis in das Gelände nördlich Rangun durchzubrechen. Starker Widerstand der Empire-Truppen steht jedoch außer Zweifel."



Von dem sehr schlechten Stand der Kämpfe in Burma zeugt ein neuer Kommandowechsel, den die Engländer ausgerechnet jetzt in dem kritischsten Moment durchführen lassen. Der bisherige Oberkommandierende in Burma, Generalleutnat Hutton, ist plötzlich ohne weiteres abgesetzt worden. Sein Nachfolger ist der Generalleutnant Alexander, ein als brutal bekannter Mann, der auf eine bewegte militärische Vergangenheit zurückblickt. Er war längere Zeit an der berüchtigten Nordwestgrenze Indiens eingesetzt. In den letzten Tagen des englischen Kampfes in Frankreich befehligte er das englische Expeditionskorps. Später wurde er Nachfolger Auchinlecks als Oberbefehlshaber für Südengland.

Der Gouverneur von Burma, Dorman Smith, hat an alle Behörden und Funktionäre einen neuen Mahnruf gerichtet, worin dieser geschwätzigste aller englischen Unglücksraben, der Rangun nie zu verlassen gelobt hatte, aus offenbar sicherer Zufluchtsstätte all seinen Untergebenen zuruft: „In dieser Stunde erwarte ich von allen nur eins: Mut und Entschlossenheit, eine Entscheidung zu treffen. Habt keine Angst vor Kommetenzen oder sonstigen Rücksichten. Hauptsache ist Handeln. Ob richtig oder falsch, ich werde Euch decken!" Dieser Aufruf scheint vor allem dazu bestimmt, den Aufstandsbewegungen entgegenzutreten, die blutig unterdrückt werden sollen.

Ueber die tatsächliche Lage in Burma heißt es in einer Darstellung aus Schanghai: Mit der Besetzung Ranguns durch japanische Truppen sind die Kampfhandlungen in Südburma im großen und ganzen beendet. Die Japaner werden sich wahrscheinlich jetzt gegen Bassein und Prome wenden, um die ganze südburmesische Küste und das Iravady-Delta unter ihre Kontrolle zu bringen. Nachdem die Abschneidung der Burmastraße Tatsache geworden ist, ermöglicht die Eroberung von Rangun die Freigabe japanischer Streitkräfte und ihren Einsatz an der Front von Goungu, wo die Kampftätigkeit noch immer lebhaft ist und die Verbündeten starke Streitkräfte zur Verfügung haben.

Eine United-Preß-Meldung besagt, daß japanische Streitkräfte bereits über den Sittang hinausgedrungen sind; auch an einen Punkt direkt nördlich Pegus, trotz heftigen englischen Widerstandes.

Die Verwirrung in London wird durch den Umstand gesteigert, daß noch immer kein Fortschritt in dem von Churchill angestrebten Indien-Kompromiß zu erzielen war. Der Londoner Vertreter des „Svenska Dagbladet" bestätigt seine Informationen vom Sonntag, wonach bisher keine Einigung zustandegekommen sei, obwohl intensive Verhandlungen weitergehen. Die Kongreßpartei weigere sich nach wie vor, irgend einen Vorschlag zu akzeptieren, der nur das Versprechen für Dominion-Status nach dem Kriege enthalte, falls nicht die Zentralregierung sofort umgebildet werde auf eine Weise, die alle wirkliche Macht einschließlich der Verteidigungs- und Finanzfragen in indische Hände lege. — Im Rahmen der Londoner Verhandlungen ist Sir John Simon, der die englische Indien-Delegation 1928/29 als Vorbereitung für die anschließende Londoner Konferenz leitete, zu Besprechungen mit Churchill berufen worden.

Brennend auf Flugzeugträger gestürzt

Wie die japanischen Bomber den Flugzeugträger vernichteten

Tokio, 10. März. Ueber die Luft- und Seeschlacht nordöstlich von Neu-Guinea am 21. Februar, in deren Verlauf die USA. u. a. einen mittelgroßen modernen Flugzeugträger einbüßten, veröffentlicht „Tokio Nitschi Nitschi" die Schilderung eines japanischen Fliegers, der an der Schlacht selbst teilnahm und der folgendes berichtet. Helle Begeisterung herrschte im Fliegerlager, als die Nachricht eintraf, daß mehrere hundert Meilen nordöstlich von Neu-Guinea ein starkes feindliches Geschwader mit einem Flugzeugträger gesichtet worden sei. Nach nur wenigen Minuten verließen wir unseren Stützpunkt und gerieten alsbald in eine heftige Bö, die uns fast völlig die Sicht nahm. Bei besser werdendem Wetter beobachteten wir dann einige Stunden später zahlreiche dunkle Pünktchen, die sich als formationsweise fliegende feindliche Maschinen herausstellten. Wir wurden mit einem Hagel von MG.-Feuer begrüßt, setzten aber unseren Flug fort und schießen, in Schußnähe gelangt, drei Gegner ab. Noch im Verlauf der Luftkämpfe sahen wir plötzlich in der Entfernung eine große Feindflotte in Ringformation.

Angesichts unserer Entschlossenheit, den Flugzeugträger zu versenken, schenkten wir der aus Kreuzern und Zerstörern bestehenden starken Eskorte nur wenig Beachtung. Als wir genau über unserem Angriffsziel flogen und ringsherum die Granaten der feindlichen Flak zu platzen begannen, versuchte der Gegner im Zickzackkurs seinem Schicksal zu entgehen. Gerade als meine Maschine sich zum Sturzflug anschickte, geriet der Benzintank durch einen feindlichen Treffer in Brand, aber nur für Sekunden, dann erlosch das Feuer wie durch ein Wunder. Mit der traditionellen Zielsicherheit unserer Marinebomber wurde der Flugzeugträger hierauf von zahlreichen Geschossen getroffen. Schwarze Rauchwolken zeigten, daß der Oeltank explodiert sein mußte.

In diesem Augenblick sah ich, wie die Maschine unseres Geschwaderkommandanten in Flammen gehüllt, allmählich an Höhe verlor. Ich sah aber auch, daß der Kommandant verzweifelt bemüht war, seinen Todeskurs zu ändern und nach wenigen Minuten stürzte seine Maschine auf den brennenden Flugzeugträger. Ein feindliches Schiff nach dem andern löste sich jetzt aus der Ringformation im fieberhaften Bestreben, den japanischen Bomben zu entgehen.

Ein feindliches Flugzeug nahm indessen Kurs auf den tödlich getroffenen Flugzeugträger, anscheinend um Hilfe zu leisten. Wir wollten einen neuen Angriff unternehmen, wurden aber durch den zahlenmäßig überlegenen Luftgegner, der ständig an unseren Fersen hing, sehr behindert, zumal die feindliche Flotte jetzt auch aus großen Kalibern zu schießen anfing. 15 oder 16 Flugzeuge standen startbereit auf dem Deck des Flugzeugträgers. Aber unsere Bomber verfehlten ihr Ziel.

In der nächsten Sekunde jedoch sahen wir die in Brand geratene Maschine unseres stellvertretenden Befehlshabers auf das Deck krachen, sodaß die feindlichen Flugzeuge nur noch einem Trümmerhaufen glichen. Zu weiterem Widerstand unfähig, ergriff jetzt die feindliche Flotte die Flucht. Als sie mit Volldampf voraus abzog, sahen wir, wie plötzlich zwei gewaltige Stichflammen aus dem Flugzeugträger hervorschossen, ein deutliches Zeichen, daß der Flugzeugträger unmittelbar vor dem Ende seiner Laufbahn stand. Nachdem wir das sinkende Fahrzeug photographiert hatten, drehten wir in Richtung unseres Stützpunktes ab, aber immer noch saßen uns feindliche Flieger im Nacken.

Selbst jetzt noch dauerten die Luftkämpfe an, aber wir erreichten ohne weitere Verluste unseren Stützpunkt. Nur zwei unserer Maschinen mußten niedergehen. Ihre Besatzungen wurden später von einer kleinen Insel bzw. auf hoher See gerettet. Wie die Besichtigung ergab, war meine Maschine von nicht weniger als 50 Kugeln durchlöchert worden. Insgesamt gingen neun japanische Marineflugzeuge bei diesem Kampf verloren, der mit zu den schwersten seit Kriegsbeginn zählt.

Mit Recht aber rief jetzt in Mitau der Polizeipräsident der Hansestadt Lübeck, Höherer SS- und Polizeiführer für den Generalbezirk Lettland, Generalmajor der Polizei Schröder, den lettischen Schutzmannschaften die mahnenden Worte zu: „Stehen Sie auf, handeln Sie wie ein Mann und erfüllen Sie Ihre Aufgabe in Europa."

Vor 700 Jahren brachte ein Mönch aus Segeberg europäisch-deutsche Gesittung an die Ufer der Düna, und als im Jahre 1577 in Lübeck bei der Druckerei Johann Balhorns des Jüngeren das erste Presseorgan der Travestadt erschien, war der Inhalt die „Warhafftige Erbermliche und klegliche Zeitung so aus Riga geschrieben, wie der Muscowiter das gantze Oberdünische Fürstenthumb eingenommen." Ostlands Aufstieg und Ostlands Niedergang, Ostlands Freude und Ostlands Leid sind von uns immer mitgelebt und mitempfunden worden.

Von Kiel und Lübeck führt seit Jahrhunderten ein ausgerichteter Weg nach Riga. Daß Söhne unseres Gaues verantwortlich mitwirken bei der endgültigen Heimkehr des Ostlandes zur Mutter Europa, ist für uns von tiefer geschichtlicher Deutung erfüllt.

Ritterkreuz für Wandsbeker

Berlin, 10. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Theodor Freiherr von Wrede, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberstleutnant Dr.-Ing. Kurt Schröder, Kommandeur eines Pionier-Bataillons; Hauptmann Karl Hieber, Führer eines Infanterie-Bataillons; Wachtmeister Kurt Kirchner, Geschützführer in einer Sturmgeschützbatterie.

Generalleutnant Freiherr von Wrede hat unter rücksichtslosem Einsatz seiner Person fünf Wochen lang alle Angriffe der Sowjets gegen die weitausgedehnten Stellungen seiner Division abgewehrt. Er hat entscheidend durch seine wendige Führung und sein persönliches Eingreifen mit zusammengefaßten Kräften die Kampfführung seines Korps beeinflußt. Generalleutnant Theodor Freiherr von Wrede wurde am 3. November 1888 als Sohn des Rittmeisters Ferdinand Freiherr von Wrede zu Wandsbek (Kreis Stormarn) geboren.

Von Bardossy zurückgetreten

Budapest, 10. März. Wie an zuständiger Stelle verlautet, hat der ungarische Regierungschef von Bardossy, der sich wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes in einem Budapester Sanatorium befindet, in der Nacht zum Dienstag dem Reichsverweser seine Demission eingereicht.

Der schwedische König operiert

Stockholm, 10. März. König Gustaf von Schweden mußte sich am Montag einer Blasenoperation unterziehen, wobei ein großer Blasenstein entfernt wurde. In der Verlautbarung des Leibarztes heißt es, daß die Operation normal verlief und der Zustand des Königs vollkommen zufriedenstellend sei. Vor der Operation fand eine Sondersitzung des schwedischen Kronrates statt. Auf dieser Sitzung wurde der Kronprinz Gustaf Adolf beauftragt, während der Krankheit des Königs die Regierungsgeschäfte zu führen.

U-Boot-Alarm im Panamakanal

Von unserem Vertreter

RD. Rom, 10. März. Nur wenige Meilen vor Christobal in der Panama-Zone ist nach amerikanischen Meldungen ein U-Boot beobachtet worden. Dadurch sind die Befürchtungen, daß Achsen-U-Boote einen Angriff auf den Kanal unternehmen könnten, im Panama-Gebiet wieder einmal schockartig angeschwollen. Von den USA.-Behörden wurde sofort eine noch stärkere Bewachung des Kanals und vor allem seiner östlichen Ausfahrt angeordnet.

18 Kriegsschiffe in Gibraltar

Madrid, 10. März. Zur Zeit befinden sich von den britischen Kriegsschiffen in Gibraltar das Schlachtschiff „Malaya", das „einer gründlichen Reinigung unterzogen" wird, der Flugzeugträger „Eagle", der Kreuzer „Hermione", zwölf Zerstörer und drei Unterseeboote.

Kurze Meldungen

Geheimrat Dr. Allmers 70 Jahre

Am Dienstag vollendet Geheimrat Dr. Robert Allmers, der verdiente langjährige Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie und ständiger Stellvertreter des Leiters der Wirtschaftsgruppe Fahrzeugindustrie, sein 70. Lebensjahr.

Urenkel von Turnvater Jahn gestorben

In Naumburg verstarb ein Urenkel des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn, der Amtsrat a. D. Friedrich Quehl. Amtsrat Quehl, der 65 Jahre alt geworden ist, besaß wertvolle familiengeschichtliche Sammlungen aus dem Besitz seines großen Ahnen und hat auch das Leben und Schaffen seines Urgroßvaters schriftstellerisch dargelegt.

Tod einer irischen Freiheitskämpferin

Wie gemeldet wird, ist eine der hervorragendsten irischen Frauen unserer Generation, Mary Mac Sweenie, nach einer langen Krankheit gestorben. Wie auch andere Mitglieder ihrer Familie, hat sie ihre große Tatkraft für die Idee der irischen Unabhängigkeit und für die Ausbreitung der irischen Sprache und Kultur eingesetzt. Ihr Bruder starb während des großen Hungerstreiks. Sie selbst war im Gefängnis und hat an mehreren Hungerstreiks teilgenommen.

Generalmajor Campbell tödlich verunglückt

Der britische Generalmajor Campbell ist, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, in Libyen bei einem Kraftwagenunfall ums Leben gekommen.

Griechische Arbeiter für Deutschland

Ein erster Transport griechischer Arbeiter ist am Sonntag nach Deutschland abgefahren. Es sind 850 Männer und Frauen, die in Bayern und der Ostmark eingesetzt werden sollen.

Ungarische Handelsflotte

Die Ungarische Donau-Seeschiffahrts-A.-G. und der Budapester Nationale und Freihafen haben vor einiger Zeit den Bau von drei seetüchtigen Donaumotorschiffen in Auftrag gegeben. Nach der in Kürze erfolgenden Indienststellung dieser Schiffe wird sich die ungarische Seehandelstonnage auf etwa 10 000 Tonnen belaufen.

Schachgroßmeister Capablanca gestorben

Der frühere Schachweltmeister J. R. Capablanca ist in einem Krankenhaus in Neuyork gestorben. Er stammte aus Kuba.

Die Spur des Berliner Doppelmörders

Die Spur des Berliner Doppelraubmörders Walter Lütke, die zunächst nach Wien führte, sich dann aber wieder verloren hatte, weist nunmehr nach Villach in Kärnten. Eine Frau hat dort die Papiere und Lebensmittelkarten des Schwerverbrechers und der von ihm ermordeten Opfer aufgefunden.

Hauptschriftleiter: Aug. Glasmeier. Verlagsleiter: Franz Brandt. Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 13 für den „Lübecker Volksboten" und Preisliste Nr. 16 für die „Stormarnsche Zeitung" gültig.

Drei Fliegen mit einer

„Können Sie mir einen netten Selbstbinder zeigen? Wenn's geht, Fräulein, etwas Gestreiftes! Mein Verlobter liebt die einfachen Farben nicht."

Die Verkäuferin schwenkte einen Karton aus dem Warengestell und legte der Kundin einige Schlipse vor.

„Ist das Ihre ganze Auswahl? Früher thronte hier auf dem Tisch ein Metallständer neben dem anderen; bündelweise hingen die Schlipse daran."

Mit wehmütigem Lächeln erwiderte die Verkäuferin: „Tja, das war früher, als wir die Krawattenseide noch ballonweise einkaufen konnten. Krieg! Der Stoff ist rar geworden! Außerdem werden die Arbeitskräfte heute anderswo dringender benötigt als in der Krawattenschneiderei. Aber bitte ..." — die Verkäuferin zog eine Glaslade auf — „... wie gefällt Ihnen das hier?"

„Das sind ja Fliegen! Allerliebst! Ich hätte nicht geglaubt ..."

„... daß die kleine Schleife so ansprechend aussieht. Sehr kleidsam! Wenn ich aus der Schule plaudern darf ... Aus einem Meter Krawattenstoff gibt es etwa vier Selbstbinder, aber zehn Fliegen!"

„Eine beträchtliche Stoffersparnis!" erkannte die Kundin an.

„Wenn sich die Herren entschließen könnten ... Und sie entschlössen sich, wenn sie wüßten, wie fesch und jugendlich eine flottgebundene Schleife zu Gesicht steht."

„Wirklich eine fabelhafte Mode!" rief die Kundin begeistert aus.

„... eine Mode", stimmte die Verkäuferin zu, „die mit der Wirtschaftsvernunft Hand in Hand geht. Stoff- und Arbeitsersparnis und geschmackvolles Aussehen. Drei Fliegen mit einer ..."

„... Klappe!"

„... mit einer Fiege wollte ich sagen!"

Bad Oldesloe

Wer wird Volksschullehrer? Viele Schüler, die zu Ostern aus der Schule entlassen werden, werden den Beruf des Volksschullehrers ergreifen, dem im Großdeutschen Reiche besonders nach dem Kriege Aufgaben von höchster nationalpolitischer Bedeutung zufallen und der überdies einen so dringenden Nachwuchsbedarf hat, wie nur wenige andere Berufe. Volksschullehrer werden künftig in einem Ausbildungsgang von fünfjähriger Dauer an eigens dafür bestimmten Anstalten ausgebildet. In die Lehrerbildungsanstalten werden Jungen und Mädchen aufgenommen, die mit Erfolg die Hauptschule besucht und in einem Musterungslager ihre Eignung nachgewiesen haben. Auch begabte Volksschüler werden nach erfolgreichem Besuch der achten Klasse zugelassen. Gesuche um Aufnahme in eine Lehrerbildungsanstalt sind in allen Fällen bei dem Schulleiter anzubringen, der sie dann entsprechend weiterleitet. Um auch den Jugendlichen, die die Reifeprüfung abgelegt haben, einen Zugang zum Volksschullehrerberuf offen zu halten, werden an mehreren Lehrer- und Lehrerbildungsanstalten besondere Ausbildungslehrgänge eingerichtet. Diese Lehrgänge dauern ein Jahr und sie schließen mit der ersten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen ab. Die Teilnehmer können im Rahmen, soweit sie zur Verfügung stehen, Beihilfen erhalten.

Deckstation. Die Hengsthaltungsgenossenschaft eGmbH. Bad Oldesloe hat folgende Nordschleswiger Hengste auf Deckstation: „Sergeant" bei F. Schmidt in Havighorst, „Hornist" und „Zar" bei W. Sattler in Pölitz und „Wanderbursche" bei W. Ruge in Hammoor.

Ueber 40 Jahre Postschließfächer. Am 11. März des Jahres 1901 wurden bei der Reichspost die ersten Postschließfächer eingeführt, die es dem Inhaber ermöglichen, die für ihn einlaufende Post beliebig oft und zu jeder Zeit in Empfang zu nehmen.

Waffen-SS. Wir verweisen auf die Anzeige über Einstellungen in die Waffen-SS.

Ahrensburg

Sonntagszüge fallen aus. Im Interesse einer bevorzugten Bewältigung des Güterverkehrs hat die Reichsbahn mit dem gestrigen Sonntag weitere Personenzüge ausfallen lassen. Neben den bereits bekanntgegebenen Zügen fallen bis auf weiteres an Sonntagen noch folgende Züge aus: In Richtung Hamburg Hbf. Zug 300 ab Ahrensburg 6.39, Hamburg Hbf. an 7.14; Zug 308 Ahrensburg ab 17.19, Hamburg Hbf. an 17.44. In Richtung Lübeck Hbf.: Zug 303 Ahrensburg ab 7.42, Lübeck Hbf. an 8.39; ferner fällt Zug 315 Ahrensburg ab 22.59, Lübeck Hbf. an 23.55 sonnabends und sonntags aus. Es kann daher erneut nur dringend geraten werden, während der Dauer dieser weiteren Einschränkung jede überflüssige Reise zu unterlassen. Soweit Reisen unvermeidlich sein sollten, empfiehlt es sich, vorher an Hand der Aushänge auf den Bahnhöfen sich über die noch verkehrenden Reisezüge zu unterrichten.

Gemeinderätesitzung. In der in der Volksschule „Am Schloß" stattgefundenen Gemeinderätesitzung machte der Beauftragte der Aufsichtsbehörde, Gramm, zunächst verschiedene Mitteilungen, u. a. auch über den Ausbau der Stormarnschule zur Wollanstalt, und der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1942 wurde vorbesprochen. Sodann wurden der 1. Nachtrag zum Haushaltsplan 1941 und der 1. Nachtrag zum außerordentlichen Haushaltsplan 1941 beraten. Anschließend wurden Dienstordnungen für die Gefolgschaftsmitglieder der Gemeinde besprochen.

Bargteheide

Um die Punkte. Wir wollen unsere Punkte sparen. Auch als alten Stoffen und kleinen Resten läßt sich etwas Neues herstellen. Alle Frauen und Mädel haben Gelegenheit, geschmackvolle und praktische Kleidungsstücke für sich und ihre Familie zu arbeiten. Unter der Leitung von Frau M. Schulze und Frau Schippmann findet jeden Dienstag ein Nähabend in der Schule, Alte Landstraße, statt, zu der wir alle herzlich einladen. Teilnahme kostenlos. Also heute um 20 Uhr!

Garstedt

Schulentlassungen 1942. Aus der Volksschule in Garstedt werden in diesem Jahre 19 Mädchen und 12 Knaben entlassen; aus der Garstädter Mittelschule beträgt die Zahl 11 Mädchen und 3 Knaben.

Prüfung bestanden. Edmund Plambeck, Sohn des Baumeisters Hinrich Plambeck in Garstedt, Ochsenzoller Straße, hat in diesen Tagen seine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt.

Glashütte

Auszahlung des Jagdgeldes. Die Auszahlung des Jagdgeldes für das laufende Rechnungsjahr erfolgt in der Gemeinde Glashütte in der laufenden Woche während der Dienststunden der Gemeindekasse von 9 bis 16 Uhr. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nicht abgeholte Jagdgelder der NS.-Volkswohlfahrt zur Verfügung gestellt werden.

Von der NS.-Volkswohlfahrt. Der Ortsbeauftragte des WHW. Glashütte bringt zur Kenntnis an alle Betreuten, daß die Ausgabe der Wertgutscheine für den Monat März erst ab 16. März in der Geschäftsstelle Segeberger Chaussee erfolgen kann.

Beseitigt Schnee und Eis! Die Witterung erfordert, daß jeder Haus- und Grundeigentümer vor seinem Grundstück dafür Sorge trägt, daß Schnee und Eis schnellstens beseitigt werden. Bei auftretendem Glatteis ist mit abstumpfenden Mitteln zu streuen. Unfälle, die dadurch entstehen, daß der Hauseigentümer nicht die notwendigen Arbeiten verrichtet hat, gehen zu Lasten des Eigentümers.

Hamfelde

Geldstrafe. 40 RM. Geldstrafe erhielt ein Landwirt aus Hamfelde, der in fahrlässiger Weise gegen die Verordnung zum Schutze der Wehrkraft des deutschen Volkes verstoßen hatte.

Straßenverkehrskontrollen. Bei den im Monat Februar im Stadtbezirk Geesthacht durchgeführten Straßenverkehrskontrollen wurden 15 Fahrräder und 2 Kraftfahrzeuge beanstandet. 14 Radfahrer und 1 Kraftfahrer wurden gebührenpflichtig verwarnt, je 1 Kraftfahrer und 1 Radfahrer wurden zur Anzeige gebracht und bestraft. Die Zahl der kontrollierten Fahrzeuge war im vergangenen Monat gering, da der Straßenverkehr infolge des Winterwetters nur schwach war.

Hoisdorf

Auf dem Felde der Ehre. Der Gefreite Hans Wriggers von hier, 33 Jahre alt, erlitt auf dem Felde der Ehre den Heldentod.

Langenhorn

Auf dem Felde der Ehre. In den schweren Abwehrkämpfen an der Ostfront ließ der Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment Ernst Tamke von hier, Nettelkrögen 6, sein Leben.

Vierzigjährige Dienstzeit. Der Vorsteher des Postamtes Fuhlsbüttel, Postamtmann Kaiser, kann auf vierzigjährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichspost zurückblicken.

Bäuerliche Wohnkultur. Der Bergstedter Maler Hans Fenger hat eine Anzahl Gemälde alter Wohnstätten aus dem Alstertal geschaffen, die er zu bäuerlichem Schaffen in der Vergangenheit zusammengestellt hat, in einer interessanten Ausstellung, die unter dem Titel „Bäuerliche Wohnkultur und bäuerliches Arbeitsschaffen" stand, und bei Freunden des Alstertals großes Interesse gefunden hat. Sie wird, wie wir erfahren, in dem geplanten Alstertal-Museum ihren Platz finden.

Lütjenbrode

Tod fürs Vaterland. Nach schwerer Erkrankung verstarb in einem Feldlazarett im Osten der Soldat Ferdinand Bohnsack aus Lütjenbrode.

Neritz

Abtrennung. Aus dem Gemeindebezirk Neritz wird mit Wirkung vom 1. April 1942 der bisherige Ortsteil Grabau abgetrennt und der Gutsbezirk Grabau (Kreis Stormarn) gebildet. Der Landrat des Kreises Stormarn wird die vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen durchführen. Gleichzeitig werden nach Anhörung der beteiligten Gemeinden ebenfalls mit Wirkung vom 1. April 1942 aus dem Gemeindebezirk Neritz zwei Grundstücksflächen abgetrennt und mit dem Gemeindebezirk Tralau (Kreis Stormarn) vereinigt.

Oststeinbek

Für Führer und Volk. Im Heldenkampf gegen den Bolschewismus fiel der Obergefreite Willy Wagenführer aus Oststeinbek.

Elternabend. Ein Elternabend, veranstaltet von der Jungmädel-Gruppe 25/185, fand am Sonntag, dem 8. März, im Lokal des Pg. Eggers in Oststeinbek statt. Die Darbietungen unter Leitung der Führerin Inge Matisek haben bei den vielen Besuchern Freude und Bewunderung ausgelöst. Es ist erstaunlich, was unsere Jungmädel leisten.

Reinbek

Befördert. Der Feldwebel Ernst Schreck, Sohn der Witwe Rosa Schreck in Reinbek, Hamburger Straße 50, wurde nach mehrmonatigem Besuch der Kriegsschule zum Leutnant befördert.

Heldengedenkfeier. Am kommenden Sonntag um 9.30 Uhr findet beim Gedenkstein für unsere Gefallenen in der Wildkoppel eine Heldengedenkfeier statt. Ortsgruppenleiter Klempau erwartet hierzu die Teilnahme sämtlicher Angehörigen der Formationen, die dazu eine Einladung erhalten haben. Auch die Teilnahme der übrigen Einwohner ist erwünscht.

Schulneulinge. Alle Knaben und Mädchen, die bis 31. Oktober 1942 das 6. Lebensjahr vollenden, sind unter Vorlage der Geburtsurkunde, des Impfscheins und des Taufscheins am 12. und 13. d. M. beim Rektor der Volksschule anzumelden.

Laienhelferinnen. Der bereits am 5. d. M. begonnene Kursus wird am kommenden Donnerstag, dem 12. d. M., fortgesetzt. Insgesamt nehmen an diesem Fortbildungskursus, der von Frau Ilse Renken geleitet wird, 44 Frauen und Mädchen teil.

Trittau

Bestandene Gesellenprüfung. Die Gesellenprüfung im Klempner- und Installateurhandwerk bestand Gerhard Kladt, Lehrherr: Adolf Mesch, Trittau.

Einwickelpapier mitbringen. Es ist kein Geheimnis, daß Papier knapp ist, wir müssen deshalb sparsam damit umgehen. Den Kaufleuten steht nicht mehr so viel Einpackpapier wie früher zur Verfügung, die Kunden werden deshalb um Verständnis gebeten, wenn die Ware nur einfach verpackt ausgehändigt wird, noch besser aber ist es, wenn man das Einpackpapier zu Hause glättet und es beim nächsten Einkauf wieder mitnimmt, um sich dann die Ware einpacken zu lassen. Ebenso soll man es auch mit den Tüten handhaben, und selbstverständlich ist es, daß man beim Einkauf von Marmelade, Fleischsalat und ähnlicher Dinge Gläser oder Schüssel mitnimmt, damit diese Sachen unnötig in Papier eingepackt werden müssen.

Höhere Erträge — höhere Ausgaben

Sorgt für die Ernährung aus der eigenen Scholle! Das ruft die Erzeugungsschlacht Jahr für Jahr seit der Machtergreifung dem Bauern zu. Und der Ruf wurde vom deutschen Bauern verstanden. In angestrengtester Arbeit, mit Einsatz aller Möglichkeiten — wie zum Beispiel Hochzuchtsaatgut, neuzeitlichste Bodenbearbeitung, stärkere Verwendung von Mineraldünger, Einsatz zweckmäßiger Maschinen — wurden die Ernteerträge von Jahr zu Jahr gesteigert. Die damit verbundene Steigerung der Betriebsausgaben ist ein schlagender Beweis, daß die deutsche Landwirtschaft alles getan hat, was in ihren Kräften steht, um dem Volke das tägliche Brot zu schaffen.

Stärkste Helferin der Landwirtschaft

Die Leistungstähigkeit der deutschen Maschinenindustrie

In einer dem deutschen Maschinenbau gewidmeten Sonderseite des „Europa-Kabel" sagt der Bevollmächtigte für die Maschinenproduktion, Dir. Karl Lange: „Von größter Bedeutung für die Lösung kriegswirtschaftlicher Aufgaben durch den deutschen Maschinenbau waren die Aufgaben, die im Zuge der vom Führer bald nach der Machtergreifung befohlenen drei großen wirtschaftlichen Programme, des Vierjahresplans, des Autobahnbaus bzw. der Motorisierung und der Wiederaufrüstung an ihn herantraten. Ihre Lösung ist von größter Bedeutung für die Entwicklungstechnik der Arbeit der deutschen Maschinenindustrie geworden und hat dieser einen weiten Vorsprung auf bestimmten Gebieten gesichert. Selbstverständlich hat die technische Entwicklungsarbeit mit Beginn des Krieges nicht aufgehört. Es sei auch bemerkt, daß die deutsche Maschinenindustrie im Kriege einen Export durchzuhalten vermag, der sich mit der deutschen Maschinenausfuhr vor dem Kriege ruhig vergleichen läßt. England und die USA. können eine gleiche Leistung nicht aufweisen."

Ueber den verstärkten Einsatz von Landmaschinen bei der Bodenbebauung schreibt Dipl.-Ing. Dr. Walter Hillmann: „Der Schlepper nimmt in der Sicherstellung und Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine unbedingte Schlüsselstellung ein, und zwar nicht nur, wie früher, in den Großbetrieben, sondern in ständig wachsendem Maße auch in den mittleren und kleineren Bauernhöfen. Die deutsche Schlepperindustrie hat anerkanntermaßen eine unbedingte Spitzenstellung erreicht, die vor dem Kriege auch schon auf dem Weltmarkt in entsprechenden Absatzziffern ihren Ausdruck fand. Nach den geplanten Erweiterungen würde sie imstande sein, den gesamten, auf rund einer Million zu beziffernden Schlepperbedarf Großdeutschlands in sieben bis acht Jahren zu decken. Die maschinelle Hackfruchtpflege im bäuerlichen Betrieb wurde durch das Vielfachgerät ermöglicht, das das Kartoffelpflanzlochen, Zudecken, Hacken und Häufeln in zwei, drei oder vier Reihen erledigt. Daneben wurde das Uebervielfachgerät eingeführt, das zugleich auch das Rübenhacken, Maishacken, Grubbern und Drillen übernimmt. Es dürfte wie kaum ein zweites Gerät der Maschinenarmut der kleineren Höfe Abhilfe bringen. Die schnellste und verlustloseste Körnerernte mit dem geringsten Arbeitsaufwand hat der deutsche Mähdrescher gebracht; der entscheidende Fortschritt in der Bewältigung der Kartoffelernte aber ist durch den Uebergang vom Schleuderroder zum Siebroder erzielt worden."

Saatgut sparen!

Der Haus- und Pachtgartenbesitzer kann nicht alle Gemüsejungpflanzen selbst heranziehen, sondern muß dies dem Erwerbsgärtner überlassen, der die notwendigen Erfahrungen und Hilfsmittel besitzt. Durch die Verwendung der Jungpflanzen, besonders von Salat und Kohlrabi, aber auch von Frühkohlarten, wird es möglich, frühere Ernten zu erzielen, weil die Jugendentwicklung im Frühbeet oder Gewächshaus zurückgelegt wurde, und es wird Saatgut eingespart. Deshalb sollen, wie das Reichsheimstättenamt der DAF. rät, Gemüsejungpflanzen von Kopfsalat, Kohlrabi, Kohlarten, Tomaten, Gurken (frühe), Sellerie, Sommerendivien, Pflanzenzwiebeln und Porree umgehend, wo noch nicht geschehen, beim Gärtner bestellt werden, damit die Gärtner einen Ueberblick über den Bedarf bekommen und genügend Jungpflanzen heranziehen.

25 Jahre Alsterverein

In diesen Tagen übergab der Alsterverein seinen Mitgliedern und Freunden das 25. Jahrbuch (1941). Das von Schriftwaltern bearbeitete und mit reichhaltigem Bildermaterial ausgestattete Buch gibt Zeugnis von der treuen Arbeit des Vereins auf allen Gebieten der Heimatforschung und Heimatpflege. Es ist als Jubiläumsausgabe im 25. Jahre besonders mit ideellem und materiellem Aufwand herausgebracht worden. Ein Ausschnitt aus Lilienerons Roman „Leben und Lüge", der Abschnitt „Die Grafschaft Stormarn", ist der Artikelreihe vorangestellt. Eben so interessant sind auch die weiteren Abhandlungen von Dr. Apel, Lütje, Griem, Wilhelm Melhop und Martin Wulf, und die heimatgeschichtlichen Plaudereien von Ludwig Frahm, dem verstorbenen Gründer des Alstervereins.

Was bietet Hamburg? Es bedeutet (J) = Jugendfrei; (üb. 14) = Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Ufa-Palast: Frauen sind doch bessere Diplomaten. Auf der Bühne: Auserlesenes Varieté. 2.30, 5.30 Uhr, sonntags 2, 5 und 8 Uhr. — Schauburg St. Pauli, Reeperbahn: Geheimakte W. B. 1. 3, 5.40 Uhr, sonntags 1, 3.20 und 5.30 Uhr. — Waterloo-Theater, Dammtorstraße 14. Täglich 1.30, 3, 5.15 u. 7.30 Uhr (erstmal. in Hamburg): Bali, Kleinod der Südsee (üb. 14). — Lessing-Theater, Gänsemarkt: Heimaterde. 2, 4.15, 6.30 Uhr. — Urania-Filmbühne, Fehlandtstraße: Jerven spricht zu seinem Großfilm: Als es 1900 wurde! (üb. 14). Tägl. 4.30 und 6.30 Uhr. 11. Woche, nur noch bis Donnerstag. Nur werktäglich, 2.30 Uhr: Für jeden etwas; zwei lustige Stunden für jung und alt. — Schauburg Hptbhf., Mönckebergstraße: Zwei in einer großen Stadt. 2, 4.15 und 6.30 Uhr. — Atlantik-Theater, Steindamm 22: Peter spielt mit dem Feuer (Der vertrauensvolle Ehemann). — Atrium, am Hauptbahnhof, Lange Reihe 29: Sonntagskinder. 2, 4.15 und 6.45. — Bach-Theater Rahlstedt: Der Meineidbauer. Werktags 3.30 u. 6 Uhr, sonntags 1.30, 3.30 und 6 Uhr. — Harmonie, Wandsbek: Es flüstert die Liebe. Ab 2 Uhr. — Ha-Li-Bü., Bergedorf, Am Brink 13: Der scheinheilige Florian. 4 und 6.30 Uhr. — Ha-Li-Bü., Hamburg, Steindamm 51: Alarmstufe 5. Tägl. 11 Uhr, letzte Vorst. 8 Uhr. — Kristall-Palast, Wandsbek, Am Markt: Der scheinheilige Florian. 1.45, 4 und 6.15 Uhr. — Rialto, Steindamm 32—34: Wiederauff.: Ihr Leibhusar (üb 14). Ab 10 Uhr letzte Vorst. 6.30 Uhr. — Regina, Wandsbeker Chaussee 68: Die Liebe des Maharadscha (üb. 14). 2.30, 4.45 und 7 Uhr. — Sasel Lichtspiele. Di. und Mi. 6.30 Uhr: Die Sporckschen Jäger (J). — City-Theater, Steindamm 9: Illusion. Anf. 11 Uhr, sonntags 12.30 Uhr. — Schauburg Wandsbek, Hamburger Straße. Wiederauff.: Frau ohne Bedeutung. 2, 4.15 und 6.30 Uhr. — Ufa-Zentral-Theater, Wandsbek. Wiederauff.: Opernball. 2, 4 und 6.15 Uhr. — U. T. Wandsbek, Feldstraße 148: Soldaten — Kameraden (J). 1.15, 3.30 und 6 Uhr. — Volksdorfer Lichtspiele. Dienstag bis Donnerstag: Frühlingsluft. 3.30 und 6.15 Uhr.

Wir gratulieren

Harksheide: Ihr 50jähriges Ehejubiläum können am Mittwoch, dem 11. März, die Eheleute Reinhold Greulich und Frau geb. Harte in Harksheide, Grenzweg 73, feiern. Das Jubelpaar, das im 76. bzw. 73. Lebensjahre steht, ist noch außerordentlich rüstig und frisch, so daß es dem Jubilar möglich ist, noch täglich seinem Beruf als Schlachter bei dem Schlachtermeister Reichler nachzugehen.

Kreisarchiv Stormarn V7

Kreisarchiv Stormarn V7

Für mehrfache Tapferkeit . . .

Als tapferer Offizier bewährte sich bei den Kämpfen an der Ostfront der ostfriesische Leutnant Baumann aus Hollen, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment, der für außergewöhnliche Leistungen mit dem deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde.

Ohne Rücksicht auf seine eigene Person führte der tapfere Offizier seine Kompanie von Sieg zu Sieg. Stets in vorderster Linie kämpfend, war er seinen Infanteristen ein leuchtendes Vorbild. Seine geschickte Führung ermöglichte Erfolge ohne große eigene Verluste. So gelang es ihm, den Sowjets eine beherrschende Höhe zu entreißen. Als der Leutnant beim Vorgehen seines Bataillons feindliches Feuer erhielt, schritt er sofort mit seiner Kompanie zum Angriff und stieß an der von den Bolschewisten besetzten Höhe vorbei, um den Feind aus dem Rücken her anzugreifen. Der Angriff, den er selbst anführte, kam so überraschend, daß er die Bolschewisten restlos vernichten und gefangennehmen konnte.

Rundfunk am Dienstag

Das Mildner-Quartett, Wien, spielt von 11 bis 11.30 Uhr aus Streichquartetten von Haydn. Eduard Künneke, Curt Kretzschmar und Franz Marszalek sind die Dirigenten der unterhaltenden Musik für großes Orchester mit Walzermelodien von 20.20 bis 21 Uhr. Die Wiener Symphoniker erfreuen mit Mozartschen Tänzen und Werken von Haydn, Schubert und Strauß. Die Orchestermusik wechselt ab mit Chorliedern der Wiener Sängerknaben und solistischen Darbietungen. „So klingt's bei uns in Wien" von 21 bis 22 Uhr. Werke von Bach, Mozart, Fuchs und Schumann bringt die „Musik zur Dämmerstunde" des Deutschlandsenders von 17.10 bis 18.30 Uhr. Kurt Günther ist der Solist in dem Allegro für Flöte und Orchester von Friedrich Quanz, Wolfgang Sawallisch spielt das Rondo B-dur für Klavier und Orchester von Beethoven. Die Sendung beschließt Schuberts Unvollendete Symphonie. Dirigent: Adolf Mennerich. Zum 100. Todestag Luigi Cherubinis (15. März) singt Lotte Schrader in der Sendung „Musik großer Meister" von 20.45 bis 22 Uhr Rezitativ und Arie aus „Fanisca". Die Programmfolge enthält außerdem „Heroische Musik", die „Hymne an Joseph Haydn" und die Symphonie in B-dur des Meisters. Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg hat die Leitung der Sendung.

Kohlrüben in Scheiben

Die geschälten Kohlrüben werden in Scheiben geschnitten und in wenig Wasser gar gekocht. Die Scheiben werden auf ein Sieb zum Abtropfen gegeben und dann paniert auf der Pfanne goldbraun gebraten. Tomatentunk und Pellkartoffeln oder auch Bechamelkartoffeln werden dazu gereicht.

Geschmorte Kohlrüben

1 Kilogramm gewaschene, geschälte und in Würfel geschnittene Kohlrüben schmort man mit wenig Fett (Speck) und einer Zwiebel an. Dann füllt man Wasser nach und bindet die Tunke mit etwas Mehl. Gehackte Petersilie gabt man vor dem Anrichten und schmeckt mit Salz ab.

Gefüllte Kohlrüben

Eine große und mehrere kleine Kohlrüben halbiert man und höhlt sie an den Schnittflächen aus. Dann bereitet man eine Fleischfülle von Hackfleisch (verlängert mit aufgeweichten Brötchen) mit den Gewürzen, Dill, Thymian und Salz. Diese Füllung wird fest in die Kohlrübe gefüllt. Dann gibt man die Kohlrübe in einen Schmortopf, schmort sie mit Fett an, gießt Wasser auf und läßt sie bei geschlossenem Deckel garkochen. Die Tunke wird mit Tomatenmark abgeschmeckt und etwas angedickt.

Kohlrüben-Eintopf mit Hammelfleisch

Man röstet das in Würfel geschnittene Hammelfleisch mit Zwiebeln in Fett an. Dann gibt man 1 Kilogramm geschnittene Kohlrüben dazu, schmort sie an und füllt Wasser auf. Während der letzten halben Stunde gibt man 1 Kilogramm geschnittene Kartoffeln dazu.

Düppeler Schanzen Nationalpark

Die in Aarhus eröffnete „Freie Ausstellung" zeigt den Entwurf einer monumentalen Anlage in Nordschleswig, nämlich eines Nationalparks in den Düppeler Schanzen. Der Entwurf ist angefertigt worden von einem Architekten, einem Gartenarchitekten und einem Bildhauer. Er zeigt einen amphitheatralen Versammlungsplatz für 6000 Personen bei der Königsschanze, ferner eine große Granitgruppe, die eine Frau mit ihrem gefallenen Sohn darstellt.

Wilde Kaninchen Freiwild?

Im Zier- und Gemüsegarten kann das wilde Kaninchen durch Abfressen der Pflanzen, im Obstgarten durch das Benagen der Baumrinde manchmal ganz erheblichen Schaden anrichten. Darf man nun diesen unerwünschten Gast überall und mit allen Mitteln „erledigen?" Nein. Denn nach dem Reichsjagdgesetz ist das wilde Kaninchen zu einem jagdbaren Tier erklärt worden, und zwar ist hierzu eine schriftlich erteilte Genehmigung des Kreisjägermeisters erforderlich. Dann erst kann der Besitzer eines Grundstückes, auf dem die Jagd zu ruhen hat, dem Wild nachstellen. Dazu gehören Hofräume und Hausgärten, die unmittelbar an eine Behausung angrenzen und irgendwie umfriedet sind. Gegebenenfalls kann der Kreisjägermeister selbst Obstgärten, die gegen den Zutritt von Menschen abgeschlossen sind, für „befriedet" erklären.

Wenn die Genehmigung erteilt ist, kann man die Kaninchen in Fallgruben fangen, die man etwa 60 Zentimeter tief aushebt und mit Zweigen bedeckt; obenauf kommt als Köder ein Krautblatt oder eine gelbe Rübe. Selbstverständlich müssen die Gruben öfters nachgesehen werden, weil es sonst vorkommen kann, daß sich ein anderes Tier darin fängt und verhungert. Jedenfalls ist jedes gefangene Kaninchen sofort schmerzlos zu töten.

Lebhafte Verkehrsbeziehung Dänemark-Lübeck

Der Elbehafen der Ostsee im Schnittpunkt naturgegebener Verbindungslinien

Wir finden in der letzten Folge des „Frachtendienst" folgende beachtlichen Ausführungen von Dr. Wolfgang A. Eversbusch, Kopenhagen.

Die schlüsselartige Stellung der dänischen Inselwelt im Ostseeraum hat schon frühzeitig zur Entstehung und Entfaltung reger Verkehrsbeziehungen mit den deutschen Ostseehäfen geführt. Es entwickelte sich ein lebhafter Güteraustausch, der bereits unter dem Schutze der deutschen Hanse seine erste Blütezeit fand und an dem Lübeck als jahrhundertelang wichtiger Träger dieser damalig mächtigsten Organisation des Mittelalters bedeutungsvollen Anteil hatte. Doch ebenso wie damals nimmt auch heute das auf stolzer Tradition fußende Lübeck eine wichtige Mittlerstellung im Rahmen der Ostseeverkehrs- und Handelsverbindungen zum nordischen Raum ein. Deutlicher Ausdruck hierfür ist der enge Kontakt, den die ehrwürdige deutsche Hansestadt Lübeck zum dänischen Nachbarland unterhält.

Im Schnittpunkt naturgegebener Verkehrslinien gelegen, greifen die Ausstrahlungen dieses Elbehafens der Ostsee tief in das Hinterland und über die Reichsgrenzen hinweg bis in die süd- und südöstlichen Anliegerstaaten hinein, um den von dort kommenden Strom hochwertiger Stückgutladungen zu erfassen und auf dem schnellen und billigen Ostseeweg nach den dänischen Häfen Seelands, Falsters, Fünens und Ostjütlands weiterzuleiten. Lübeck ist somit wichtiger Umschlaghafen für den Güterverkehr von und nach Dänemark, wenngleich auch die über diesen Weg laufenden Transporte nicht den mengenmäßigen Anteil der von größeren deutschen Seehäfen erfaßten Dänemark-Ladungen erreichen. Die über Lübeck zur Verschiffung gelangenden Ladungen bestehen weniger aus umfangreichen Massengüterpartien als vielmehr vorwiegend aus Stückgütern und wertvollen Transitladungen. Der vor dem Kriege von der Halland-Angbåts-Linie zwischen Lübeck, Kopenhagen und Schweden betriebene kombinierte Passagier- und Frachtdienst war dank seiner täglichen Abfahrtsfolge die häufigste und schnellste Schiffsverbindung zwischen den deutschen und dänischen Ostseehäfen und wurde deshalb und wegen seiner Billigkeit gern von den Kopenhagener Importeuren deutscher wie auch Schweizer und südländischer Waren benutzt. Kaum 15 Stunden Fahrzeit benötigte der Dienst, um die Strecke Lübeck—Kopenhagen zurückzulegen, d. h. mit anderen Worten, Partien, die am Nachmittag verladen und verschifft wurden, trafen bereits früh am nächsten Morgen in der dänischen Hauptstadt ein.

Durch den Krieg sind hierin einige Aenderungen eingetreten. Der Linienfrachtdienst besteht an sich weiterhin. Er wird von den Tourdampfern der Halland-Angbåts-Linie in Gemeinschaft mit der Peters-Linie in zwei- bis dreimal wöchentlicher Abfahrtsfolge zwischen Lübeck und Kopenhagen mit gleicher Schnelligkeit wie vor dem Kriege betrieben. Desgleichen unterhält der genannte Dienst einen regelmäßigen acht- bis zehntäglichen Verkehr nach den dänischen Provinzhäfen Aarhus, Horsens, Nakskov, Odense, Svendborg und Vejle und läuft außerdem Aalborg, Fredericia, Middelfart, Kolding, Korsor, Randers und andere dänische Plätze — um nur die wichtigsten zu nennen — nach Bedarf an. Daneben fahren Motorsegler zwischen Lübeck und den dänischen Häfen im Trampverkehr, und bei entsprechendem Ladungsangebot laufen auch zwischen Lübeck und Schwenden in Charter verkehrende Dampfer Dänemarks Häfen an, um Rückfrachten zu nehmen. Nach Lübeck gelangen u. a. hauptsächlich landwirtschaftliche Erzeugnisse, desgleichen Schotter- und Kiesladungen für Straßen-, Bahn- und andere Bauvorhaben sowie in einem gewissen Umfang auch Viehtransporte zur Verschiffung und zum Weitertransport.

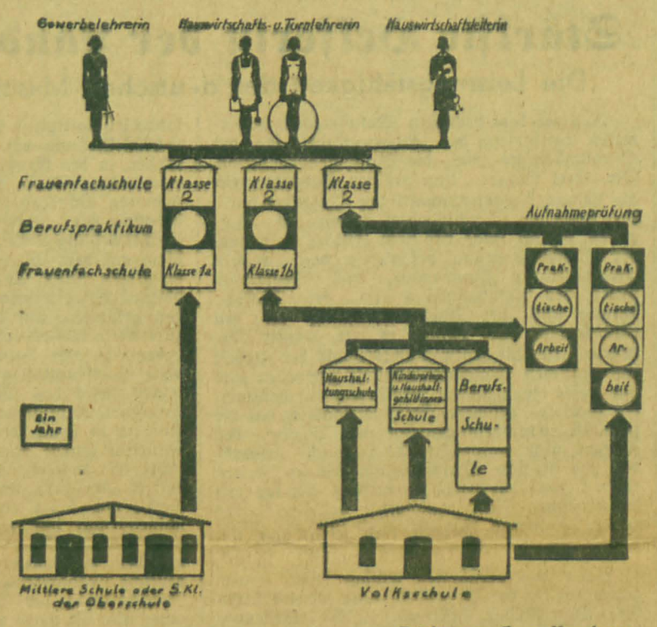
Bei eingehenderer Betrachtung der von Lübeck mit Dänemark unterhaltenen Verkehrsbeziehungen wird man nicht umhin können, festzustellen, daß die alte Hansestadt hierbei bisher mehr gebender als nehmender Partner gewesen ist. Diese Tatsache spricht für die Initiative, die Lübeck immer wieder zu entfalten bemüht ist, um eine Intensivierung seiner Verbindungen zum nordischen Raum herbeizuführen. Neben mancherlei anderen Faktoren blieb der Erfolg dieser Bemühungen allerdings nicht unbeeinflußt von dem der Linienfahrt erwachsenen Wettbewerb der zwischen den beiden beteiligten Ländern eingesetzten Eisenbahnfähren, deren Transportvolumen sich gerade im Stückgutverkehr in den letzten Jahren nicht unerheblich vermehren konnte. Mittlerweile haben jedoch die kriegsbedingten Transportaufgaben, die gerade auch im Verkehr Deutschlands mit Dänemark zu einer starken Ausweitung der Güterbeförderung per Bahn geführt haben, eine Nationalisierung des Verkehrswesens und damit eine bessere Verteilung der anfallenden Ladungsgüter auf die vorhandenen Transportwege erforderlich gemacht. Die kürzlich von der Deutschen Reichsbahn getroffenen tarifarischen Maßnahmen zur Erhöhung der Fährgebühren im Güterverkehr zwischen Warnemünde und Gedser dienen zweifellos diesem Zweck, damit der Schienenweg eine Entlastung erfährt und die Ladungsgüter wieder in stärkerem Maße als bisher mit Umschlag in den Seehäfen auf dem Seewege befördert werden. Dies ist schon deshalb um so leichter möglich, weil — wie vorstehend bereits ausgeführt — zwischen den einzelnen Seehäfen beider Länder gepflegte Liniendienste verkehren. Es steht daher zu erwarten, daß insbesondere auch Lübeck in diesem Zusammenhang eine Ausweitung seines Anteils am Gütertransport nach Dänemark erfahren wird, zumal die verfügbare Tonnage noch gut ladungsaufnahmefähig sein dürfte. Diese umfangreiche Tonnage ist so ausgerüstet und wird so eingesetzt, daß selbst bei dem zu erwartenden steigenden Güterandrang Transportstörungen nicht zu befürchten sind.

Aber es wäre unvollständig, wollte man Lübecks Bedeutung als Verkehrsmittler zum nordischen Raum nur unter dem Gesichtspunkt der Schiffahrt bemessen. Das aus hanseatischem Geist geborene großzügige Projekt der „Vogelfluglinie", die als zukünftig gedachter Schnellweg Kopenhagen mit Lübeck und Hamburg verbinden wird, eröffnet neue Perspektiven und wird speziell auch für Lübecks Zukunft und seine Mission im nordischen Raum besonders auch für den Güterverkehr von großer Tragweite sein.

Annelies steht am Scheidewege

Die Frauenfachschule gibt Auskunft über Mädchenberufe

Die Zeiten sind endgültig vorüber, wo ein junges Mädchen unter den elterlichen Fittichen daheim saß, Klavierspiel und französische Konversation lernte und Deckchen häkelte und auf einen Mann wartete. Heute, wo jede junge Kraft gebraucht wird zum Aufbau des großen Vaterlandes, stehen auch die jungen Mädel nicht abseits, und schon früh kümmern sich Eltern und Töchter um einen passenden Beruf. Und es gibt heute so viele Möglichkeiten, auch nur bei Volksschulbildung, durch Fleiß und Tüchtigkeit einen nützlichen und angesehenen Posten im Leben auszufüllen. Viele junge Mädchen interessieren sich für Lehrberufe, sei es als Gewerbelehrerin, Hauswirtschafts- oder Turnlehrerin oder Hauswirtschaftsleiterin.



Zeichnung: C. v. Vogelsang

Wie kann man dieses Berufsziel erreichen?

Die gesamte Ausbildung in der Hauswirtschaft ist durch Erlasse des Herrn Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vor einigen Jahren vereinheitlicht und neu geregelt. Im Mittelpunkt steht als ruhender Pol die Staatsprüfung in der Hauswirtschaft, von der aus die weitere Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin, zur technischen Lehrerin und zur Gewerbelehrerin möglich ist. Viele Wege — von der Oberschule, der Mittelschule, der Volksschule führen zur Staatsprüfung und können praktisch und organisatorisch begabten Mädchen eine gediegene Bildung vermitteln, auf deren Grundlage die Ausbildung zur Hauswirtschaftsleiterin oder zur Hauswirtschaftlichen Lehrerin aufgebaut werden kann.

Mädchen mit der Reife der Mittelschule oder dem Versetzungszeugnis zur 6. Klasse einer Oberschule besuchen die Klasse 1 a der Frauenfachschule, haben ein Jahr praktisch-hauswirtschaftliche Arbeit im Privathaushalt und in einem größeren Betrieb zu leisten, kehren zur Frauenfachschule zurück und legen nach dem Besuch der Klasse 2 die Staatsprüfung in der Hauswirtschaft ab.

Wichtig ist, daß auch begabte Volksschülerinnen Wege zu den Spitzenberufen in der Hauswirtschaft finden. Sie gehen über die Haushaltungsschule oder die Schule für Kinderpflege- und Haushaltgehilfinnen in die Klasse 1 b der Frauenfachschule. Auch die Volksschülerinnen, die eine dreijährige Berufsschule mit Erfolg besucht haben, oder nach zweijähriger hauswirtschaftlicher Lehre die Prüfung als geprüfte Hausgehilfin abgelegt haben, finden in Klasse 1 b der Frauenfachschule den Weg zur weiteren Ausbildung. Die Klassen a und b der Frauenfachschule erreichen das gleiche Ziel. Für die frühere Mittelschülerin und die Schülerin der Oberschule treten die praktischen Fächer Kochen, Hausarbeit, Waschen, Plätten und Nadelarbeit stark in den Vordergrund, während die frühere Volksschülerin Gelegenheit hat, neben dem Unterricht in den praktischen Fächern vor allem ihr Wissen auf deutschkundlichem Gebiet zu vertiefen. In ihrem Stundenplan nimmt der Unterricht in Deutsch, Geschichte und Kulturkunde breiten Raum ein. In beiden Klassen wird der praktische Unterricht ergänzt durch die Fächer Ernährungs- und Nahrungsmittellehre, Gesundheitspflege, Haushaltsführung, hauswirtschaftliches Rechnen und Warenkunde.

Auch an die Klasse 1 b der Frauenfachschule schließt sich ein Jahr Berufspraktikum und weiter der Besuch der Klasse 2 der Frauenfachschule an.

Für die Klasse 1 und 2 der Frauenfachschule sind drei Arbeitsgebiete vorgesehen: die fachpraktische und fachkundliche Ausbildung in der Hauswirtschaft (Ernährung, Pflege des Hauses und der Wäsche, Nadelarbeit u. a. m.) die nationalpolitische und kulturkundliche Erziehung Körpererziehung und Musik.

Unter Umgehung der Klasse 1 der Frauenfachschule können Mädchen, die mehrere Jahre in hauswirtschaftlichen Berufen tätig waren, den Zugang zu Klasse 2 finden, wenn sie eine dreijährige hauswirtschaftliche Berufsschule mit Erfolg besucht haben und in einer Aufnahmeprüfung nachweisen, daß sie die praktischen und theoretischen Kenntnisse erworben haben, die für den Besuch der Klasse 2 der Frauenfachschule nötig sind. Damit ist auch den Mädchen aus hauswirtschaftlichen Berufen die Möglichkeit des Aufstiegs gegeben, die keine Gelegenheit gehabt haben, sich in einer Schule grundlegende Kenntnisse zu verschaffen und solchen, die sich erst nach mehreren Berufsjahren in der Hauswirtschaft zur weiteren Ausbildung entschließen.

Durch die Frauenfachschule ist eine Kernausbildung in der Hauswirtschaft mit einer staatlichen Abschlußprüfung geschaffen. Klasse 1 hat die Aufgabe, die Mädchen durch eine gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung zur planmäßigen Arbeit im Familienhaushalt zu erziehen. Klasse 2 gibt darüber hinaus die fachliche Vorbildung für leitende und lehrende hauswirtschaftliche Berufe.

Zugvögel kommen wieder

Fast das ganze Jahr hindurch sind irgendwelche Zugvögel auf der Reise nach der Winter- bzw. Sommerherberge. Alle Zugvögel aber haben nur im Januar, wo sie alle im wärmeren Süden weilen, und im Juni, wo sie sich alle in ihrer Sommerheimat aufhalten, eine Ruhepause. Erst in den letzten Jahrzehnten hat man den Vogelflug wissenschaftlich untersucht und ist bereits zu ganz interessanten Ergebnissen gekommen. Die Hauptflugmonate sind März und April im Frühjahr und September und Oktober im Herbst. Bei nicht zu kaltem Winter beginnen die Lerchen oft bereits schon Ende Februar zu uns zurückkehren. Im März aber treffen dann bei uns ein die Stare, Amseln, Drosseln, Finken, Kiebitze, Rotkehlchen, Waldschnepfen, Bachstelzen, Rohrammern und noch viele andere Zugvögel. Ihnen folgen im April die Störche, Grasmücken, Kuckucke, Schwalben und die meisten anderen Zugvögel. Ganz zuletzt — Anfang Mai — melden sich bei uns wieder Mauersegler, Pirol, Wiedehopf und die allerletzten Zugvögel von ihrer Winterreise zurück, die ihnen den Winter über keine Nahrung geben konnte. Im Juni aber, wie bereits gesagt, sind dann alle Zugvögel wieder in ihrer nordischen Sommerheimat. Kein einziger Zugvogel ist im Rosenmonat auf der Reise begriffen. Allgemein erfolgt die Rückkehr in die Sommerheimat um so später, je nördlicher diese liegt, so daß sich z. B. die Rauchschwalbe mit jedem Breitengrad um 2½ Tage verspätet.

10 000 elektrische Backöfen

Im Rahmen der bekannten Motorenbeschaffungsaktion in der Landwirtschaft sind außer rund 105 000 Elektromotoren in den beiden letzten Jahren nicht weniger als 12 000 elektrische Viehfutterdämpfer und 10 000 elektrische Backöfen in der Landwirtschaft, in der ja das Brot im wesentlichen im Hause gebacken wird, neu aufgestellt worden.

Das bestellte Hotelzimmer

Im Hinblick auf die zunehmenden Schwierigkeiten bei der Unterbringung von Gästen in Beherbergungsbetrieben ist es angebracht, auf die Einhaltung der Pflichten sowohl des Gastgebers wie des Gastes bei Zimmerbestellungen hinzuweisen. Es muß nachdrücklichst betont werden, daß die in der Deutschen Hotelordnung aufgestellten Forderungen auf das genaueste beachtet werden müssen; denn schon die Befolgung der Hotelordnung kann dazu beitragen, manche Schwierigkeiten in der Beherbergung von vornherein zu beheben.

Welche Formalitäten sind zu berücksichtigen? Es ist zunächst einmal Pflicht des Gastes, bei Zimmeranfragen und Bestellungen die volle Heimatanschrift anzugeben und Rückporto beizulegen. Ohne genaue Anschriftangabe ist eine Zimmerreservierung nicht möglich, eine Sicherheit der Belegung nicht gegeben. Anonyme Bestellungen müssen grundsätzlich unterbleiben und Absagen so rechtzeitig erfolgen, daß die dringend benötigten Zimmer anderen Gästen zur Verfügung gestellt werden können.

Andererseits aber ist es Pflicht des Gastgebers, auf Anfragen und Bestellungen umgehend zu antworten, nach Möglichkeit mittels Vordruckkarte. Zahlreiche Beschwerden geben Veranlassung, die Beherbergungsbetriebe erneut anzuhalten, den Schriftwechsel auch im Interesse der eigenen Dispositionsmöglichkeiten schnellstens zu erledigen.

Bestellung und Zusage ergibt den Beherbergungsvertrag, der von beiden Seiten eingehalten werden muß. Die Vorausbestellung verpflichtet den Gast zur terminmäßigen Annahme des Zimmers, er ist dem Hotel bei Nichtbezug zu Schadenersatz verpflichtet. Sofern eine andere Vereinbarung nicht getroffen wurde, gilt der Beherbergungsvertrag als für einen Tag abgeschlossen.

Es ist dringend zu wünschen, daß unter den erschwerten Beherbergungsverhältnissen diese Gebote eingehalten werden, sowohl vom Gastgeber als auch vom Gast selbst.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Als Verlobte grüßen: **Hilda Runge, Reinhold Wiench.** Lübeck-Rückniß, Am Bahnhof, den 8. März 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lotte Klemens,** Trittau, z. Z. Güderott i. Angeln, **Emil Schulz,** Nienwohld-Rögen, 8. März 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Ernst Piehn und Frau Erna** geb. Möller. Lübeck, den 7. März 1942, Georgstraße 21, Lit. Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. D. O.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit danken wir herzlichst. **Adolf Heimche u. Frau** geb. Heuer. Lübeck, im März 1942, Mengstr. 16.

Ihre vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: **Franz Lindemann und Frau Ilse** geb. Liedemann. Schwarzenbek, den 8. März 1942.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke sowie für die zahlreichen Blumenspenden zu unserer goldenen Hochzeit danken wir allen herzlichst. **Joh. Rubien u. Frau Anna** geb. Schlee. Lübeck, Gärtnergasse 81.

Statt Karten. Für die überaus reichen Blumenspenden sowie Glückwünsche zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir hiermit allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Brückenmeister i. R. **W. Henning und Frau.** Lübeck-Rückniß, den 9. März 1942.

Am 15. Januar fiel in den schweren Kämpfen im Osten für Führer u. Volk unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, mein innigstgeliebter, herzensguter Verlobter, der Gefreite

Heinz Wille

Inh. des E. K. II. Kl., des silbernen Inf.-Sturm- und Verwundeten-Abzeichens, im Alter von 23 Jahren.

In tiefer Trauer
seine Eltern Peter Wille u. Frau, Karl Wille u. Frau, Bernhard Wille und Frau, Adolf Wille u. Frau, Uffz. Peter Denker, z. Z. im Osten, u. Frau geb. Wille, San.-Uffz. Eduard Kaley u. Frau geb. Wille, Irma Westphal als Verlobte, Familie Adolf Westphal.

Lübeck-Schlutup, Ludendorffstraße 127.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am 7. März mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Großschlachtermeister

Heinrich F. Kossel

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Elsa Kossel geb. Erdtmann, Edgar Kossel, Hans Burkard und Frau Gerti geb. Kossel.

Lübeck, Brockesstraße 4.

Trauerfeier Mittwoch, den 11. März, vormittags 11.30 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Etwaige Kranzspenden an Gebr. Müter, Bestattungsinstitut Lübeck, Mühlenstraße 13, erbeten.

Wir bedauern das Hinscheiden unseres Mitbegründers u. langjährigen Aufsichtsratmitgliedes Heinrich Kossel und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Aufsichtsrat, Vorstand u. Gefolgschaft der Häute- u. Fellespedition e. G. m. b. H., Lübeck-Schlachthof.

Nach langem, in Geduld ertragenem Leiden entschlief am 7. März mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater und Opa

Christian Meyer

im 59. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Susanna Meyer geb. Demuth verw. Köster und Kinder.

Lübeck, Krempelsdorfer Allee 68

Trauerfeier am Donnerstag, dem 12. März, 3.45 Uhr, im Krematorium Vorwerker Friedhof.

Am Sonnabendnachmittag entschlief ganz unerwartet infolge Herzschlages unser lieber Onkel

Heinrich Lucas

im 77. Lebensjahre.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen
Ernst Meyer und Frau Adele geb. Sahlmann.

Lübeck, Dornestraße 8.

Trauerfeier am Donnerstag, dem 12. März, 3 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Etwaige Kranzspenden an die Bestattungsgesellschaft, Klingenberg 8/9, erbeten.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde uns heute unsere liebe, einzige Tochter

Erika

wieder genommen.

In stiller Trauer
Otto Saenger und Frau geb. Hornschuh nebst Angehörigen.

Lübeck, den 7. März 1942. Adlerstraße 8a.

Trauerfeier am Donnerstag, dem 12. März, 10.15 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, einzigster Sohn, Enkel und Neffe, der Kanonier

Hermann Kant

im blühenden Alter von 20 Jahren nach einer am 12. Februar im Osten erlittenen schweren Verwundung am 13. Februar 1942 in einem Feldlazarett verstorben ist.

In unfaßbarem Schmerz
Friedrich Kant u. Frau Paula geb. Menschel, Ernst Kant u. Frau Emma geb. Ritzer als Großeltern, Louise Mützel verw. Menschel geb. Baars als Großmutter und alle Angehörigen.

Lübeck, Reiferstraße 29.

Am 6. März 1942 entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Martin Hartnack

im 91. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Marg. Ibs geb. Hartnack, Rudolf Looft u. Frau Minna geb. Hartnack, sowie seine Enkel und Urenkel.

Ahrensburg u. Wesselburen. Beerdigung am Mittwoch, dem 11. März 1942, 14.30 Uhr, von der Friedhofskapelle Ahrensburg.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes Max Prußky spreche ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der NSDAP.-Ortsgruppe Lübeck-Niendorf, dem Reitersturm 5/14, dem Reichskriegerbund, Kameradschaft Moisling, der NSKOV., dem Kleinkaliber-Verein Lübeck-Niendorf, der Postverwaltung und Herrn Pastor Carstensen meinen herzlichsten Dank aus.

Frieda Prußky und Kinder.

Lübeck-Niendorf, im März 1942.

Bestattungsgesellschaft Schäfer & Co., Lübeck, Am Klingenberg 8/9. Erd- und Feuerbestattungen — Ueberführungen mit eigen. Leichentransport-Autos. Jederzeit zu erreichen unter Ruf 20975.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Kreis Lübeck

Apfelsinen für Erwachsene und Kinder. Auf den Abschnitt 22 der Warenbezugskarten aller Altersstufen und auf die Abschnitte N 29 der vom Ernährungsamt Lübeck ausgegebenen blauen Nährmittelkarten 34 für Selbstversorger kann

½ Kilogramm Apfelsinen

bezogen werden. Da die für diese Verteilung insgesamt erforderliche Ware erst im Laufe der Woche eintreffen wird, werden nicht alle Verbraucher sofort beliefert werden können. Die Verteiler sind verpflichtet, aus dieser Zuteilung bevorzugt diejenigen Verbraucher zu beliefern, die noch im Besitze von Einzelberechtigungsscheinen oder früher aufgerufenen Bezugsabschnitten für Aepfel oder Apfelsinen sind und die wegen Warenmangels noch nicht beliefert werden konnten.

Die Verteiler haben die eingenommenen Bezugsabschnitte zu sammeln und geordnet aufzubewahren. Die markenfreie Abgabe von Apfelsinen ist verboten. Verteiler, die die ihnen zugeteilte Ware voraussichtlich nicht restlos absetzen werden, sind verpflichtet, sich mit der Bezirksabgabestelle für Gartenbau-Erzeugnisse, Lübeck, Schüsselbuden 2 (Fernruf 24194) in Verbindung zu setzen.

Diese Anordnung gilt auch für die Kleinverteiler der benachbarten Gemeinden Stockelsdorf und Bad Schwartau, d. h. es dürfen auch in diesen Orten die Apfelsinen nicht frei verkauft, sondern nur gegen Abschnitte der Warenbezugskarten abgegeben werden.

Lübeck, den 10. März 1942.

Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck.
Ernährungsamt.

Kreis Lauenburg

Amtsbezirk Koberg

Unter den Schafen des Bauern Udo Wiesner in Linau wurde die Räude amtstierärztlich festgestellt. Auf Grund des Viehseuchengesetzes wurden die erforderlichen Schutzmaßnahmen angeordnet.

Linau, den 8. März 1942.

Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Koberg.

Kreis Eutin

Bekanntmachung über die Erfassung der weiblichen Jugend, Geburtsjahrgang 1924, für den Reichsarbeitsdienst. Auf Grund des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 9. September 1939 (RGBl. I S. 1747) und der Verordnung über die Erfassung der weiblichen Jugend für den RAD. vom 26. Juni 1940 (RGBl. I S. 935) ist nach Anordnung des RMdJ. vom 26. Februar 1942 der Geburtsjahrgang 1924 der weiblichen Jugend für die Erfassung und Musterung im Jahre 1942 bestimmt.

Zur Anlegung des Reichsarbeitsdienst-Pflichtstammblattes werden hierdurch sämtliche weiblichen deutschen Reichsangehörigen des Geburtsjahrganges 1924 (d. h. die vom 1. Januar bis 31. Dezember 1924 geboren wurden) aufgefordert, sich persönlich bei der polizeilichen Meldebehörde (Bürgermeister) in der Zeit vom 18. bis 20. März 1942 während der Dienststunden zu melden. Die Meldungen können auch während der Nachmittagsdienstzeit von 15 bis 17 Uhr erfolgen.

Als Stichtag ist der 10. März 1942 festgesetzt worden.

Die Arbeitsdienstpflichtige hat zur Anmeldung mitzubringen:

a) Geburtsurkunde (Ahnenpaß, Familienstammbuch);
b) Schulabschlußzeugnisse, Lehrvertrag, Nachweis über die Berufsausbildung;
c) Arbeitsbuch, dieses hat der Arbeitgeber zu diesem Zweck der Dienstpflichtigen auszuhändigen;
d) Bescheinigung über die Zugehörigkeit zur NSDAP., zum BDM., zum RLB., zu einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes, dazu auch Nachweis über die Ausbildung, Sanitätsschein oder Personalausweis DRK.;
e) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft (DRLG.).

Dienstpflichtige, die den Wunsch haben, aus häuslichen, beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen zurückgestellt zu werden, haben bei der Anmeldung einen Zurückstellungsantrag mit den erforderlichen Beweismitteln mitzubringen bzw. zur Niederschrift zu geben. Der Antrag kann von der Dienstpflichtigen, ihren Eltern oder dem gesetzlichen Vertreter gestellt werden.

Dienstpflichtige, die durch Krankheit an der Erfüllung ihrer Anmeldepflicht verhindert sind, haben dem zuständigen Bürgermeister ein Zeugnis des Amtsarztes oder ein mit Sichtvermerk des Amtsarztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes einzureichen und nach Fortfall der Behinderungsgründe ihre persönliche Anmeldung sofort nachzuholen. Vorübergehend von ihrem ständigen Wohnsitz abwesende Dienstpflichtige haben dem Bürgermeister unter Angabe der Gründe über die Dauer der Abwesenheit Mitteilung zu machen und nach Rückkehr die persönliche Anmeldung sofort nachzuholen.

Bei Dienstpflichtigen, die den vorgenannten Meldepflichten nicht oder nicht pünktlich nachkommen, kommt polizeiliche Zwangs- und Strafmaßnahme zur Anwendung.

Eutin, den 9. März 1942. Der Landrat.

Maul- und Klauenseuche. Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Zum Schutze gegen die unter dem Viehbestande

des Bauern Paul Schlichting in Mori

ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ordne ich auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 — RGBl. I S. 519 — folgendes an:

I. Sperrbezirk

§ 1. Sperrbezirk bildet das verseuchte Gehöft der vorstehend aufgeführten Person.

§ 2. Auf den Sperrbezirk finden die Vorschriften meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 12. März 1940 — Amtliche Bekanntmachung S. 38 — entsprechende Anwendung.

II. Strafbestimmungen

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die in dieser viehseuchenpolizeilichen Anordnung vorgeschriebenen Bestimmungen werden gemäß § 74 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 bestraft.

Eutin, den 9. März 1942. Der Landrat.

Kreis Stormarn

Aufruf zur Erfassung und Aufnahme des Jahrganges 1931/32 zum Dienst in der Hitler-Jugend. 1. Auf Grund der §§ 1, 9 der Jugenddienstverordnung vom 25. März 1939 hat der Jugendführer des Deutschen Reiches mit Erlaß vom 16. Dezember 1940 die Erfassung aller 10jährigen reichsangehörigen Jungen und Mädel zum Dienst in der Hitler-Jugend angeordnet. Es werden alle Jugendlichen, die zwischen dem 1. Juli 1931 und 30. Juni 1932 geboren sind, aufgenommen.

2. Die Jungen und Mädel sind pünktlich am Tage der Musterung zum Dienst in der Hitler-Jugend anzumelden. Verantwortlich für die Anmeldung ist der gesetzliche Vertreter.

3. Am gleichen Musterungstage müssen die Jungen und Mädel früherer Jahrgänge (28/29, 29/30, 30/31), die noch nicht in die Hitler-Jugend aufgenommen worden sind, angemeldet werden. Ihre Verwendung für den Hitlerjugenddienst wird erneut geprüft werden.

4. Nachstehend werden die genauen Musterungstermine für den Stormarn bekanntgegeben. Die Musterungen werden durch den Kreis Bannstab vorgenommen. Alle Jungen und Mädel haben zur festgesetzten Zeit an den nachstehend aufgeführten Stellen anzutreten. Es werden jeweils die Jugendlichen mehrerer Schulen gemeinsam in einer Schule gemustert.

Musterungsplan für den Kreis Stormarn

Tag	Musterungszeit u. -ort	gemustert werden alle Dienstpflichtigen, die folgenden Schulen angehören:
11.	März 1942, 15 Uhr, Bad Oldesloe, HJ.-Heim	Stadtschule Oldesloe, Katholische Schule Oldesloe, Schulen in Seefeld, Neritz, Grabau, Pölitz, Rümpel, Höltenklinken, Meddewade
12.	März 1942, 10 Uhr, Rütschau, Schule	Schulen in Tralau, Vinzier, Rütschau, Schlamersdorf, Sühlen
12.	März 1942, 15 Uhr, Rethwischfeld, Schule	Schulen in Rethwischfeld, Rethwischdorf, Schulenburg
13.	März 1942, 10 Uhr, Reinfeld, Schule	Schulen in Groß- und Klein-Wesenberg, Reinfeld, Steinfeld, Lokfeld, Westerau, Trenthorst
13.	März 1942, 15 Uhr, Zarpen, Schule	Schulen in Badendorf-Damsdorf, Hamberge, Havighorst, Heidekamp, Heilshoop, Mönkhagen, Niendorf, Pöhls, Rehhorst, Zarpen
14.	März 1942, 10 Uhr, Harksheide, HJ.-Heim	Schulen in Harksheide, Ochsenzoll
14.	März 1942, 14 Uhr, Tangstedt, Schule	Schulen in Glashütte, Wulksfelde-Rade, Wilstedt, Tangstedt
16.	März 1942, 10 Uhr, Bargteheide, HJ.-Heim	Schulen in Bargteheide, Jersbek, Klein-Hansdorf Bargfeld-Stegen, Delingsdorf, Bargfeld, Fischbek, Hammoor, Nienwohld, Tremsbüttel
16.	März 1942, 15 Uhr, Ahrensburg, Schule a. Schloß	Schulen in Ahrensburg (am Schloß, am Hagen, Reesenbüttel), Hoisbüttel, Bünningstedt
17.	März 1942, 10 Uhr, Großhansdorf, Schule	Schulen in Ahrensfelde, Großhansdorf, Hoisdorf, Oetjendorf
17.	März 1942, 15 Uhr, Siek, Schule	Schulen in Siek, Braak, Kronshorst, Papendorf, Stapelfeld, Stellau
18.	März 1942, 10 Uhr, Trittau, Horst-Wessel-Haus	Schulen in Grande, Grönwohld, Großensee, Trittau, Hamfelde, Lütjensee, Rausdorf, Witzhave, Köthel
18.	März 1942, 15 Uhr, Mollhagen, Schule	Schulen in Eichede, Lasbek, Mollhagen, Sprenge, Todendorf
19.	März 1942, 10 Uhr, Oststeinbek, Schule	Schulen in Barsbüttel, Oststeinbek, Havighorst
19.	März 1942, 15 Uhr, Glinde, HJ.-Heim	Schulen in Glinde, Stemwarde, Schönningstedt, Ohe, Willinghusen
20.	März 1942, 15 Uhr, Reinbek, Schule	Schulen in Reinbek

5. Zur Musterung ist ein Nachweis über die Zugehörigkeit zum Jahrgang 1931/32 (Geburtsurkunde oder dergl.) mitzubringen.

6. Die Hitlerjugend-Meldescheine, die durch die Schulen verteilt werden, sind vollständig ausgefüllt zur Musterung mitzubringen. Etwa noch fehlende Anmelde-Vordrucke können bei der Banndienststelle Bad Oldesloe, Am Bürgerpark, Haus der Jugend, angefordert werden.

7. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Hitler-Jugend-Dienstpflicht sind schriftlich während der Musterung vorzulegen. Diese Anträge können nur von der Bannführung (ggf. nach Hinzuziehung ärztlicher Urteile) genehmigt bzw. abgelehnt werden.

8. Zuwiderhandlungen gegen die Anmelde- und Jugenddienstpflicht ziehen die gesetzlichen Folgen bei Verstoß gegen den Erlaß des Jugendführers des Deutschen Reiches vom 26. März 1940 nach sich.

9. Juden und solche jüdischen Mischlinge, die nach § 5 der 1. Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 als Juden gelten, sind **nicht anzumelden.**

Auf folgendes wird besonders hingewiesen:

a) Jugendliche, die zur Zeit auf Grund der Erweiterten Kinderlandverschickung oder aus anderen Gründen von ihrem Wohnort abwesend sind, sind sowohl in ihrem Wohnort als auch im Aufenthaltsort anzumelden. Am Wohnort erfolgt die Anmeldung durch den gesetzlichen Vertreter, am Aufenthaltsort durch den Jugendlichen. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung sind vom gesetzlichen Vertreter bei der Meldestelle des Wohnortes zu stellen.

b) Jugendliche, die sich auf Binnenschiffen ohne festen Wohnsitz aufhalten, sind bei der Meldestelle des Aufenthaltsortes anzumelden, an der sie sich zur Meldezeit gerade befinden.

Zur Ableistung des 1. Dienstes in der Zeit vom 1. bis 19. April 1942 erhalten die gemusterten Jungen und Mädel Nachricht von den zuständigen Einheitenführern bzw. -führerinnen.

Hamburg-Wandsbek, den 9. März 1942.

Der Landrat des Kreises Stormarn.

SONSTIGE BEKANNTMACHUNGEN

Unsere Geschäftsräume werden zur Einsparung von Feuerung vom 11. März 1942 ab aus dem Salzspeicher vorübergehend nach Wahmstraße 1, 1. (Wirtschaftsverwaltung) verlegt. Fernsprecher: 25101.

Lübecker Verkehrsverein a. G.

Das Gebot der Stunde - Spare Gas und Strom!

Schonendes Waschen von Berufskleidung — dafür ist Burnus richtig!

Auch die verschmutzteste Berufskleidung, mag es Öl, Fett, Ruß oder Eiweiß sein, wird mit Burnus schonend sauber. Seine besonderen Wirkstoffe lösen auch diesen Schmutz so auf, daß er ins Einweichwasser übergeht. Sie haben halbe WaschARBEIT, — das Gewebe und die Farbe werden geschont. Wenn Burnus einmal nicht gleich erhältlich ist, fragen Sie lieber noch einmal danach.

BURNUS
der Schmutzlöser

Paul Jhde
K.-G.
LÜBECK
Eisen - Kohlen

Zuverlässige Helfer der Menschheit

sind pharmazeutische Präparate, die schon seit Jahrzehnten zur Erhaltung der Gesundheit unschätzbare Dienste leisten. Sie schützen vor manchem Ungemach und erleichtern das Leben zahlloser Menschen in allen Teilen der Welt.

SANATOGEN
FORMAMINT
KALZAN

Kreisarchiv Stormarn V7

Kreisarchiv Stormarn V7

[6]

SONSTIGE BEKANNTMACHUNGEN

Einstellungen in die Waffen-SS. Von der Ergänzungsstelle Nordsee (X) erhalten wir die Mitteilung, daß wiederum **Freiwilligen** die Möglichkeit gegeben ist, in die Waffen-SS einzutreten.

Die Divisionen der Waffen-SS kämpften auf allen Kriegsschauplätzen und stehen jetzt in vorderster Front im Kampf gegen den Bolschewismus. Ihre stolzen Taten sind ein Ruf an die deutsche Jugend und an die wehrhaften Männer. Vollmotorisiert, umfassen die Divisionen alle Truppengattungen, wie Infanterie, Artillerie, Gebirgstruppen, Pioniere, Panzer, Nachrichtentruppen, Kavallerie, Panzerjäger, Flak, Kradschützen und Sanitätstruppen.

Sofort eingestellt werden:

a) Freiwillige auf Kriegszeit (ohne Dienstverpflichtung) vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr; vom 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr nur für Infanterie, Panzer und Nachrichtentruppen (Funker);

b) Freiwillige mit Dienstzeitverpflichtung (4½ Jahre) vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 35. Lebensjahr;

c) Freiwillige mit Dienstzeitverpflichtung (12 Jahre) vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr.

Der Dienst in der Waffen-SS ist Wehrdienst. Bei Eignung stehen den Freiwilligen die Unterführer- und Führerlaufbahn sowie Sonderlaufbahn offen. Einberufung zur Truppe erfolgt beschleunigt. **Annahmeuntersuchungen finden in Kürze statt. Nähere Termine werden jeweils in der Tagespresse bekanntgegeben.** Arbeitsbuch und Wehrpaß sind mitzubringen.

Außerdem nimmt die Ergänzungsstelle Nordsee (X) ständig schriftliche Freiwilligenmeldung an und übersendet auf Anforderung das ausführliche Merkblatt.

Ergänzungsamt der Waffen-SS, Ergänzungsstelle Nordsee (X), **Hamburg 13,** Mittelweg 38. Fernsprecher: 44 58 82/83, 44 29 70—44 73 34.

Kreis Stormarn

Sachsenwaldschule Reinbek, Oberschule. Die Anmeldungen für die Aufnahme in die Klasse 1 für das Schuljahr 1942/43 haben schriftlich oder mündlich bei dem Direktor der Anstalt baldmöglichst bis zum 15. April 1942 zu erfolgen. Den Anmeldungen sind beizufügen: 1. Geburtsschein, 2. Impfschein. Die Aufnahmeprüfung findet vor den Sommerferien statt.

Anmeldung und Beratung: Werktäglich von 11.30—13 Uhr. Fernruf: Hamburg 21 41 82. Stienen, Oberstudiendirektor.

Volksschule in Reinbek. Anmeldung der Schulneulinge! Die Anmeldung der Schulneulinge erfolgt am 12. und 13. März 1942 von 10 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Rektors.

Schulpflichtig sind alle Knaben und Mädchen, die bis zum 31. Oktober 1942 das 6. Lebensjahr vollenden. Vorzulegen sind Geburtsurkunde, Impfschein und Taufschein.

Reinbek, den 7. März 1942. Rektor Emil Tralau.

VERSTEIGERUNGEN

Nachlaß-Versteigerung (Konsul A. Schultz), Donnerstag, den 12. März, 10 Uhr, Lübeck, Ratzeburger Allee 19. Zum Verkauf kommen im Auftrage des Testamentsvollstreckers: 1 Danziger Barock-Dielenschrank, 1 Rokokozimmer mit Vitrine, 1 Empire-Lüfter, 1 Steinway-Flügel, 1 Beleuchtungskörper (Bronze-Engel), gr. Bronze-Uhr unter Glas, Fayencen, Zinnsachen, Gläser und Pokale, Meißner, Japan-, Delfter u. a. Vasen, Prismenkrone, 5 Stiche Petersburger Brand, 4 Stiche Napoleon, Oelgemälde, Stiche, Bilder, Dekorationswaffen, kl. u. gr. Figuren u. a. Besichtigung 8—10 Uhr. — Fortsetzung 14 Uhr. Besichtigung ab 13 Uhr: 1 Eichen-Büfett, Ausziehtische in Eiche u. Mah., Stühle, Eck-Ledersofa, 3 Chaiselongues, 1 Sofa, Zierschrank, Beisetz- u. a. Tische, Ecktoilette m. Spieg., Bettstellen m. Matr., Waschtische, Nachttische, Sessel, 12 Rohrstühle (Maha.), 12 Lederstühle (Eiche), Wiener Bank, Korbbank m. Sessel u. Stühlen, 1 Stehmangel, Kartoffel- u. Bettkisten, Bast- und Kokosteppich, Gartenmöbel, Blumen- u. a. Ständer, Spiegel, Bilder, gr. Fußmatte, Beleuchtungskörper, darunter zwei gleiche Kronen, Hausrat. Hans Koch, Versteigerer, Lübeck, Marlesgrube 11—13. Ruf 2 28 50.

STELLENANGEBOTE

Zuverl. Hausgehilfin, mit Kochkenntn. angenehm, ab. nicht Bedingung, f. mod. Haushalt weg. Heirat d. jetz. z. 1. April resp. früh. od. spät. ges. Frau Becker, Lübeck, Gartengang 15. R. 26818.

Junges Tagesmädchen zum 1. 4. oder später gesucht. Frau Schwaberow, Bad Schwartau, Lübecker Straße 27a.

Zuverlässige Frau z. Reinmachen für einige Vormittagsstunden in Dauerstellung gesucht. Konditorei und Café Holstentor, Lübeck, Untertrave 111/112.

Erfahrenes Tagesmädchen zu sofort oder später gesucht. Frau Else Oldenburg, Lübeck, Friedenstraße 41.

Pflichtjahrmädchen, gesund, kinderlieb, nicht unter 17 Jahre, f. Privathaushalt gesucht. Frau Hella Flemming, Hamburg-Neugraben. Ruf 37 82 62.

Ein Mädchen, auch Pflichtjahrmädchen, zum 1. April oder früher bei Familienanschluß u. Gehalt gesucht. W. Linnig, Kollow über Schwarzenbek.

Intelligentes junges Mädchen od. Frau für leichte Pack- und Sortierarbeiten sowie schulentlassenes **Laufmädchen** zu sofort gesucht. Richard Kiekbusch, Bad Oldesloe, Bahnhofstraße 12.

Sprechstundenhilfe (Anfängerin?) per sofort oder später gesucht. Dentist Wiesendanger, Siek. Ruf: Siek 42.

Verkaufs-Leiterin für m. Herren-Ausstattungs-Abteilg., branchekundig, mit Dekorationskenntnissen, in selbst. Stellung spät. zum 1. Juni gesucht. Schriftl. Bewerbungen erbeten. Justus Meyer, Lübeck, Breite Str. 67.

Koch, mit Erfahrungen im Großküchenbetrieb, für unsere Werksküche gesucht. Bewerbungen erbeten an Lubecawerke G. m. b. H., Lübeck.

Wir suchen noch weitere zuverlässige **Wachleute.** Zu melden mit Papieren bei Wachleiter Dargatz, Travemünde, Seefliegerhorst Priwall-Enge, Wache 2.

Jadenhilfe ab sofort oder 1. April gesucht. Fischerei- und Schiffsbedarf Rudolf Sick, Niendorf/Ostsee.

Jüngerer Arbeitsbursche für Botengänge und leichte Arbeiten für den ganzen Tag gesucht. Stempel-Weichert, Lübeck, Beckergrube 15.

Die Mauser-Werke AG., Oberndorf/Neckar, suchen für ihre Forschungsanstalt:

Für Waffenuntersuchungen, Kennziffer 3511: 1 Versuchsingenieur mit Hochschul- oder guter Fachschulbildung als Gruppenführer: Erforderlich: Ueberblick, gründliches theor. und prakt. Können, Erfahrung in der Durchführung exakter Messungen; 1 selbständigen Versuchsingenieur mit Erfahrung im Meßwesen; 2 Techniker, prakt. Laborerfahrung erwünscht, aber nicht Bedingung; 2 zuverlässige Mechaniker für Versuchs-Schießbetrieb.

Für elektrisch. Meßverfahren, Kennziffer 3512: Mehrere Elektroing. für Hochfrequenztechnik, Verstärkerbau, Meßgeräteentwicklung; 1 Konstrukteur mögl. aus dem Gebiet der Elektro-Feinmechanik; 2 Laboranten; 3 Elektromechaniker für Meßgeräte.

Für das Konstruktionsbüro, Kennziffer 3520: Konstrukteure mit Hochschul- oder Fachschulbildung als Gruppenführer u. selbst. Sachbearbeiter aus Maschinenbau oder Feinmechanik; techn. Zeichner sowie Hilfskräfte zum Anlernen als techn. Zeichn.

Für Werkstoff- und Bauteilentwicklung, Kennziffer 3530: 1 Sachbearbeiter (Ing. oder techn. Physiker) mit Hochschul- oder guter Fachschulbildung, mit überdurchschnittlichen Kenntnissen in Festigkeitslehre und Werkstoffkunde; 1 Metallographin; Meßingenieure für dynamische und statische Bauteiluntersuchungen.

Für die mathematische Abteilung: Techn. Hilfskräfte mit guter Auffassungsgabe, möglichst mit Abitur.

Konditorlehrling sucht Julius Stammer, Lübeck, Lindenstraße 1b.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen zu Ostern gesucht. Karl Ruß, Bauklempnerei und Installation, Bad Oldesloe. Ruf 696.

WORT-ANZEIGEN

STELLEN-ANGEBOTE

Junges Mädchen vom Lande gesucht f. Geschäftshaushalt Schriftliche Angebote an Frau Hingst, Hamburg-Altona, Holstenstraße 84 I

GRUND-STÜCKE

1-Familienhaus mit Garten oder 1000—2000 qm Bauplatz zu kaufen gesucht. Zuschriften unter A 2794 an d. LV., Johannisstr.

WOHNUNGS-TAUSCH

Ich biete: 2-Zimmer-Wohnung, Mansarde, Bad, Balkon, Mühlentor, Miete 42,50.
Ich suche: 2- bis 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Gas, el. Licht, gleichwelche Gegend. Zuschriften unter B 86 an den LV., Salzspeicher.

MIET-GESUCHE

2- bis 3-Zimmer-Wohnung in Travemünde und Umgegend gesucht. Roemer, Travemünde, Kurgartenstr. 79.

Leeres Zimmer zu sofort gesucht Zuschriften unter B 2126 an d. LV., Johannisstr.

KAUF-GESUCHE

Wohnzimmerschrank gut erhalten oder Büfett, 150–160 lang, fliegerextra-Mütze, Größe 57—58, gut erhaltene Eisenbahn zu kauf. gesucht. Zuschriften unter A 1458 an d. LV.

Koffergrammophon gut erhalt., Telefunken od. Elektrola, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter A 1459 an den LV.

VERKÄUFE

2fl. Petroleumkocher (15,—), **H.-Arbeitsschuhe,** 39½, mit Gamaschen (13,—), **Arbeitssoppe** (8,-) zu verkaufen. Lübeck, Fischergrube 33, ptr.

Kinderwagen mit Matratze 50,-, Wohnzimmerlampe 20,-, einfache Sportkarre 5,- Dienstag vormittag 10-12 Uhr zu verkaufen. Lübeck, Moislinger Allee 26, II.

GRUNDSTÜCKSMARKT

Ahrensburg oder Umgegend: Modernes Landhaus mit allem Komfort f. 2 Personen gesucht. Besonders schöne Tauschwohnung mit Heizung und Warmw. in Hamburg wird gestellt. Angebote unter A. Mo. 390 an die Storm. Ztg., Ahrensburg.

MIETGESUCHE

Ein möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Ernst Freitag & Sohn, Klempnerei und Installation, Lübeck, Bülowstr. 3. Ruf 22598.

Wer vermietet 2 nett möbl. Zimmer, evtl. 1 kleineres und 1 größeres, an zwei ruhige, geb. Damen. Angebote unter A 2795 an den Lübecker Volksboten.

Travemünde-Timmendorf. Strand Suche für meine Frau und 2 Kinder (1½ und 3 J.) und Kindermädchen zwei möbl. Zimmer (4 Betten) mit Küchenbenutzung in Strandnähe f. 2 bis 3 Mon., mögl. ab Mitte Juni. Angebote an Dr. Gerhard Grupe, Hamburg-Blankenese, von Werder-Straße 2.

Schwarzenbek. Berufstätige Dame sucht einfach möbliertes Zimmer zum 1. April. Angebote unter A 2798 an den Lüb. Volksboten, Johannisstraße.

VERLOREN - GEFUNDEN

Braune Brieftasche mit Inhalt, auch Geburtsschein, am 9. März im National-Theater verloren. Abzugeben geg. Belohnung bei Wilhelm Voß, Lübeck, Ratzeburger Allee 160.

Geldbörse Nähe Bahnhof gefunden. Langmaak, St. Hubertus.

KAUFGESUCHE

Wer hat oder besorgt für Schwerkriegsbeschädigten Rundfunkgerät (All- oder Gleichstrom)? Angebote an A. Flathmann, Reinfeld, Mühlenstraße 1.

Gasherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 2126 an den LV., Johannisstraße.

Bücher, vor allem Romane, zu kaufen gesucht. Angebote an Leihbücherei Schmidt, Lübeck, Schwartauer Allee 34.

Ankauf von Möbeln, wie Schlaf-, Eßzimmer und Küchen. Wulf, Lübeck, Schlumacherstraße 16. Ruf 2 77 79.

Herrengarderobe, Damengarderobe, Wäsche und Schuhzeug kauft Alb. Güldenpennig, Lübeck, Devenau 41. Fernruf 23 5 87.

TAUSCHGESUCHE

1 **Paar br. Lederschuhe,** Größe 37, geg. Gr. 39 zu tauschen gesucht. Thea Petersen, Bad Oldesloe, Ahornkamp 4.

VERKÄUFE

Herrenfahrrad (25,— RM) zu verkaufen. Lübeck-Herrenwyk, Mühlenteich 131.

Pflanzkartoffeln, anerkannt. Nachbau. Hans Wilh. Duve, Lübeck, Obertrave 15. Ruf 2 97 04. Ausgabe Donnerstag, Freitag und Sonnabend v. 14—18 Uhr.

TIERMARKT

Ganter gegen Gans zu tauschen gesucht. Schiering, Lübeck, Dornbreite 117.

Bildhübsche 4 Monate alte Schäferhunde, dressierter irischer Terrierrüde mit Stammbaum, selten großer Ziehhund (Kreuzung Dogge), wachsam und sehr gehorsam. Kelling, Lübeck, Trappenstraße 16a.

2 kalb Starken hat abzugeben: Günther, Gömnitz.

VERMISCHTES

Dr. Matthias wieder Sprechstunde, nur nachmittags 4—5 Uhr.

Kritische Tage? überwinden Sie leichter mit Dezima. Keine Herz- und Magenschädigung. Zu haben bei Rodenberg in der Engel-Drogerie, Lübeck, Engelsgrube 55.

Trosiener: gute Backsachen.

Rechtsanwalt und Notar Paul Sietz, Schwarzenbek. Ich habe meine Praxis wieder aufgemacht. Vertreter ist Rechtsanwalt und Notar Dr. Krueger in Bad Oldesloe.

Deutsche Mittelstands-Krankenkasse Volkswohl, Sitz Dortmund, freie Wahl zwischen Aerzten u. Heilpraktikern. Hohe Leistungen bei niedrigen Beiträgen. Fordern Sie unverbindlich Angebote von der Bez.-Dir. H. Knudsen, Kiel, Herzog-Friedrich-Straße 65. Ruf 3680.

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Photomaton! Lübeck, Mühlenstraße 4. 8 Paßbilder in 8 Minuten — 1,— RM. Amtlich zugelassen für sämtl. Ausweise der Wehrmacht, der Partei u. deren Gliederungen.

Papierbedarf? Sie werden gut beraten und bedient bei Heinz Exter Lübeck, Hüxstraße 52.

Luftschutz-Spritzen, Feuerpatschen, Feuerlöscher, Verkluftschutz-Artikel! Kürle, Untere Beckergrube 75.

VERANSTALTUNGEN

ESP.-Diele am Sonnabend und Sonntag 16 Uhr, abends 19 Uhr Konzert und Kabarett. Hanseatenkeller, Lücksches Bier, Tagessuppe.

FILM-THEATER

Kreis Lübeck

Delta-Palast, Lübeck, Moislinger Allee 18a. Ruf 2 06 10. Täglich in Erstaufführung der neue Bavariafilm voller starker Ereignisse und mitreißender Höhepunkte. **„Geheimakte W. B. 1"** mit Alexander Golling, Richard Häußler, Eva Immermann, Günther Lüders, Herbert Hübner, Gust. Waldau. Dieser Film, der den unsterblichen Erfinder des Unterseebootes, Wilh. Bauer, zu seinem Helden macht, läßt das leuchtende Vermächtnis einer sieghaften Waffe u. eines unbeirrbaren Glaubens lebendig werden. – Vor dem Hauptfilm die Deutsche Wochenschau. Tägl. 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Vorverkauf im Lübecker Volksboten, Hauptgeschäftsstelle Salzspeicher (Holstentor), Zigarrenhaus „Hansa", Breite Straße 13 (Capitol), Quitzow Nachf., Breite Straße 97.

Schauburg Lübeck. Der große Erfolg. 2. Woche. Täglich 3, 5, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. **„Regine".** Nach Motiven von Gottfried Keller hat Erich Waschneck dieses erschütternde und menschlich erregende Kammerspiel geschaffen, getragen von d. überragenden Schauspielkunst der Hauptdarsteller Luise Ullrich, Olga Tschechowa, Adolf Wohlbrück. Die Konflikte, die sich aus dem Zusammenleben zweier Menschen, die aus entgegengesetzten Verhältnissen stammen, ergeben, sind in diesem Film mit dramatischer Wucht gestaltet. Die Mißverständnisse und Verbrechen, die ihre Harmonie bedrohen, sind menschlich so erregend, daß sich niemand der Wirkung dieses großen Filmes entziehen kann. Wochenschau nach dem Hauptfilm. Ruf 2 29 91.

National-Theater, Lübeck, Sandstraße 18. Ruf 2 64 64. Nur 3 Tage! **„Unschuld vom Lande"** mit Lucie Englisch und Ralph Arthur Roberts. Ein lustiges, sprühendes Filmwerk. 2 Stunden Lachen und Fröhlichsein. — Vorher d. neueste Wochenschau. Jugendliche keinen Zutritt! Anfangszeiten 3.00, 5.15, 7.30 Uhr.

„Stadthallen", Lübeck. Dienstag bis einschl. Donnerstag der Tobis-Spitzenfilm von Professor Carl Froelich **„Reisende Jugend"** mit Heinrich George, Hertha Thiele, Marieluise Claudius, Carsta Löck, Paul Henkels. Selbst Menschen, die dem Film sonst ablehnend gegenüberstehen, werden hier mitgerissen von der künstlerischen Gestaltung und dem tiefen menschlichen Erleben d. Films. Jugendliche zugelassen. Tägl. 15.00, 17.15 und 19.30 Uhr. Vorbestellungen auf Fernruf 2 22 22.

Capitol, Lübeck, Breite Straße 13. Ruf 2 87 60. Die 4. Woche in Lübeck. Das ist ein Erfolg, der für sich spricht! Bei Publikum und Presse findet dieser unterhaltsame und künstlerische Tobisfilm große Anerkennung. **„Das andere Ich"** mit Hilde Krahl, Mathias Wiemann, Harald Paulsen, Erich Ponto, Richard Häußler. Das eine Ich ist keß und kokett, das andere Ich ernst und zurückhaltend. Ein Doppelspiel in der Liebe geht selten gut aus; daß es auch anders sein kann, zeigt dieser lustige Tobisfilm. — Kulturfilm: **„Läufer".** Die neueste Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich Zigarrenhaus „Hansa", Breite Straße 13, und ab 14.00 Uhr an der Capitolkasse.

Zentral-Theater, Lübeck, Johannisstraße 25. Wiederaufführung! Ein Volksdrama aus den Bergen von stärkster Kraft! Ein ungewöhnliches Menschenschicksal! **„Der sündige Hof"** (Lona und ihr Knecht). . . . Dies ist die Geschichte von Thomas, dem Einödbauern, und Lona, seiner 20 Jahre jüngeren Frau, die an ihrer unseligen Leidenschaft zu Martin, dem jungen Knecht, zugrunde geht. In den Hauptrollen: Hans Beck-Gaden, Hanna Ralph, Maria Byk, Fritz Rasp. Nach dem Hauptfilm: Neueste Wochenschau. Jugendliche kein Zutritt! Beginn 2.30, 5.00, 7.30 Uhr.

Rialto-Lichtspiele, Lübeck, Engelsgrube 66. Anfang 3.00, 5.15, 7.15 Uhr. 2 Stunden Frohsinn mit der großen Besetzung Theo Lingen, Grete Weiser, Maria Andergast, Johannes Riemann, Paul Hörbiger, Günther Lüders in **„Hochzeitsreise zu Dritt".** Nach dem Hauptfilm die Deutsche Wochenschau. Jugendliche kein Zutritt.

Eden-Theater, Lübeck, Königstr. 25. Ruf 2 64 29. Nur drei Tage. Beginn 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Lil Dagover, Paul Hörbiger, Theo Lingen, Käte Haack, Hubert v. Meyerinck in **„Ich heirate meine Frau".** Ein entzückendes, humorsprühendes Lustspiel, das Lachstürme über Lachstürme entfesseln wird.

Kreis Eutin

Malente-Gremsmühlen: Stegmanns Lichtspiele. Mittwoch und Donnerstag, abends 19.45 Uhr: **„Der scheinheilige Florian"** mit Joe Stöckel, Eva Tinschmann, Erna Fentsch, Josef Eichheim u. a. m. Ein Lustspiel der Bavaria mit wirkungsvoller Komik, ein heiteres Spiel, das uns nicht aus dem Lachen kommen läßt. Jugendliche nicht zugelassen. — Sonnabend und Sonntag, abends 19.45 Uhr: **„Jakko"** mit Norbert Rohringer, Eugen Klöpfer, Albert Florath, Carsta Löck u. a. m. Nach einem Roman von Alfred Weidemann. Ein Tobis-Film um ein Leben eines Kindes aus dem Zirkus. Sonntag nachm. 3 Uhr: Jugendvorstellung mit **„Jakko".**

Kreis Lauenburg

Schwarzenbeker Lichtspiele, Schröders Hotel. Mittwoch u. Donnerstag, 11. u. 12. März, 19.30 Uhr: **„Der Mann, der Sherlock Holmes war"** mit Heinz Rühmann, Marie-Luise Claudius, Hansi Knoteck, Hilde Weißner. Hierzu die neue Deutsche Wochenschau. Jugendliche haben in Begleitung Erziehungsberechtigter Zutritt.

Kreis Stormarn

Ochsenzoll: Parkhof-Lichtspiele. Dienstag bis Donnerstag, 10. bis 12. März: **„Intermezzo".** Anfang: Wochentags 4.30 und 7 Uhr, Sonntags 2, 4.30 und 7 Uhr.

Kreis Oldenburg

Neustadt in Holstein: Filmbühne. Ab Dienstag bis Donnerstag, 19.15 Uhr: In Wiederaufführung: **„Der Polizeibericht meldet".** Nach dem Roman „Die Frau im schwarzen Schleier" mit Olga Tschechowa, Johannes Riemann, Hansi Niese, Walter Steinbeck, Käthe Haack u. a. — Kulturfilm. Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen!

Auch wenig Sil genügt,

um viel zu leisten. Einige Handvoll — im ersten heißen Spülwasser verrührt — machen das Wasser weich und verhüten Kalkablagerungen im Gewebe. Die Wäsche wird klarer und duftet frisch. Gehen Sie mit Sil sparsam um; durch die erhöhte Nachfrage steht es nicht immer in beliebiger Menge zur Verfügung. Zum Schluß eine Bitte: Kaufen Sie nicht über Ihren normalen Bedarf, denn das stört eine gerechte Verteilung.

Persil-Werke, Düsseldorf
Konko Sil IMI ATA

Perianer
gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen.
PERI
Dr. Korthaus
DR. KORTHAUS · FRANKFURT A. M.

Rheinberger
Deutsche Meisterschuhe
Schuhwarenhaus
Walter Rochow
Bad Oldesloe

Statt Jod-Tinktur Sepso!
zur äußerlichen Desinfektion
Verletzungen im Haushalt, bei Gartenarbeit, im Beruf und beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse u. dgl. soll man zur Vermeidung von Entzündungen und Eiterungen sofort mit der bewährten Sepso-Tinktur desinfizieren.
In Apotheken und Drogerien in Flaschen ab 35 Pf. und Tuptröhrchen zu 49 Pf. erhältlich
LINGNER WERKE DRESDEN

Schwarz-Weiß
Schwarz-Weiß PRIVAT
2½ PF
REINER ORIENTTABAK

Trineral-Ovaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/129

VOLK UND WIRTSCHAFT

Aus Schlachtfeldern wird Ackerland

Tausende neuer Bauernhöfe in der Maginotlinie

Eine der größten Aufgaben des Gauleiters und Reichsstatthalters Bürckel als Chef der Zivilverwaltung in Lothringen war der Wiederaufbau der Landwirtschaft in den befreiten Gebieten der Westmark, der in Zusammenarbeit mit den maßgebenden Stellen des Reichsnährstandes bereits entschieden weitergeführt werden konnte. Hatten schon die napoleonischen Realteilungsgesetze die Landflächen arg zersplittert, so waren durch den Bau der Maginotlinie viele tausend Bauernhöfe zerrissen und zerstört worden. Der Krieg, vom unbesiegbaren Sturmgeist der deutschen Soldaten in Lothringen auf ein Mindestmaß beschränkt, hat trotzdem noch das Seine dazu getan. Die Verluste, meist durch Verschleppung entstanden, waren unerträglich. 21 000 Pferde, 89 000 Kühe, und Rinder, 57 000 Schweine, 14 000 Schafe und 350 000 Stück Geflügel waren dem Land verloren gegangen, ein Großteil der landwirtschaftlichen Maschinen durch ihre Verwendung als Straßensperren und Barrikaden unbrauchbar geworden. Große Flächen des Ackerlandes waren mit Drahtverhau durchzogen und vermint. Dazu kam, daß die infolge des Krieges eingestellte oder nicht intensive Arbeit auf dem Felde eine förmliche Versteppung mit sich brachte, die wieder eine geradezu katastrophale Futterknappheit zur Folge hatte.

Hier waren sofortige Maßnahmen notwendig. Aus Frankreich konnten von verschlepptem Vieh nur rund 7000 Pferde, 7000 Rinder zurückgebracht werden. In kurzer Zeit wurden aus dem Altreich aber auch aus anderen Gebieten riesige Viehtransporte nach Lothringen gebracht, um der westmärkischen Landwirtschaft im Vorfeld des Reiches neuen Auftrieb zu geben. 33 000 Stück Rindvieh, 10 300 Pferde, über 20 000 Schweine, 130 000 Hühner, 5000 Zuchthähne, 5000 Enten, 4500 Schafe, sowie zahlreiche Kaninchen, Ziegen und Bienen wurden eingeführt und auf die Höfe verteilt. Es wird jedoch unentwegt an dieser Zufuhr gearbeitet, so daß die genannten Zahlen bereits wieder überholt sind. Auch der Maschineneinsatz wurde alsbald begonnen. Allein rund 5000 Gespannpflüge, 2000 Ackereggen, 450 Ackerschlepper, 950 Grasmäher, 900 Drillmaschinen und viele hundert andere Maschinen wurden herbeigeschafft. Als Gauleiter Bürckel den Auftrag erhielt, den Wiederaufbau Lothringens zu leiten, waren mehr als 350 Dörfer zerstört, Felder und Fluren verwüstet. Durch die Aecker zogen sich Laufgräben und Barrikaden. Heute aber schon wird in Lothringen wieder fleißig gearbeitet und in kurzer Zeit werden freie deutsche Bauern auf ihren Höfen im Westen die Wacht halten.

Erich Kernmayr.

Verjährte Steuerhinterziehungen

Von unserem Berliner Wirtschaftsschriftleiter

Dr. Pl. Der Reichsfinanzhof hat unlängst in einem wichtigen Urteil die Frage der Verjährung von Steuerdelikten behandelt. Er hat festgestellt, daß die Unterbrechung der Verjährung auch durch eine Nachprüfung der Versteuerung anderer Steuerpflichtiger erfolgt. Anlaß zu der Entscheidung gab der Fall eines Juden, dem die Verlegung seines Wohnsitzes nach Holland gestattet worden war, womit auch eine Befreiung von der Fluchtsteuer verbunden war. Bei der Nachprüfung der Versteuerung eines Dritten kamen die Finanzbehörden zu der Feststellung, daß der nach Holland verzogene Jude auf Grund unzutreffender Angaben die Befreiung von der Fluchtsteuer erreicht hatte. Die Prüfung bei dem Dritten wurde im Februar 1939 begonnen. Die Verjährung der Steuerhinterziehung des Juden erfolgte am 31. Dezember 1939. Der Bericht des Prüfers, der die Steuerhinterziehung des Juden ermittelte, war am 30. März ausgefertigt. Gleichwohl hat sich der Reichsfinanzhof auf den Standpunkt gestellt, daß die Unterbrechung der Verjährung bereits mit dem Tage eingetreten ist, an dem der Prüfungsantrag der Versteuerung des Dritten erteilt wurde. Denn der Prüfungsauftrag geht grundsätzlich dahin, wie das Urteil ausführt, alle im Zusammenhang mit den steuerlichen Verhältnissen des geprüften Steuerpflichtigen vorgenommenen Verkürzungen, auch solche von Dritten, festzustellen und der Steuernachholung zuzuführen. Es wäre auch nach Ansicht des Gerichts ein die Steuerverwaltung ungemein erschwerendes Verlangen, wenn von den Prüfern festgehalten werden müßte, an welchem Tage einer langdauernden Prüfung sie der Spur einer neuen Steuerverkürzung nachgegangen sind oder Steuerverkürzungen im einzelnen ermittelt haben.

Jütlands reicher Fischfang

Das Einkommen der Bewohner der Stadt Hirtshals (Nordjütland) ist im letzten Jahre von 2,4 auf 3,6 Millionen Kronen gestiegen, eine Folge der reichen Fischfänge der fischenden Bevölkerung. Als Folge der durch den gesteigerten Fischfang erhöhten Einnahmen ist das Steuerprozent von 7,2 auf 4,8 heruntergegangen.

Im Monat Februar wurden in der dortigen Auktionshalle 3 021 000 kg in Hirtshals eingebrachte Fische versteigert. Das ist die bei weitem größte Menge, die seit Bestehen der Auktionshalle zur Versteigerung gekommen ist.

Berliner Börse. Zu Beginn der neuen Woche wiesen die Aktienmärkte bei nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung eher festere Haltung auf. Dies gilt insbesondere für einzelne Elektrowerte und Anteile von Maschinenfabriken. Im großen und ganzen waren die Veränderungen bei der Eröffnung jedoch unbedeutend. Das Geschäft wies kaum eine Belebung auf.

Dr. Pl. **Reichswerke „Hermann Göring".** Wie wir hören, ist in der Leitung der Reichswerke A.-G. für Binnenschiffahrt „Hermann Göring" in Berlin ein Wechsel eingetreten. An Stelle des Ministers a. D. Dr. Guido Schmidt hat der bisher in Hannover amtierende Regierungspräsident Diels als Generaldirektor den Vorstandssitz übernommen. Dr. Guido Schmidt wird als Aufsichtsratsvorsitzender in den Aufsichtsrat berufen werden.

Energieversorgung Ostland. In das Handelsregister Riga wurde die Energieversorgung Ostland GmbH., Riga, mit einem Stammkapital von 68 Mill. RM. eingetragen.

Böcke für die Ukraine. Auf der zweiten Neubrandenburger Bockaution wurden für den Aufbau der Schafzucht in der Ukraine 21 Böcke aufgekauft, die für den Export schon vorher zurückgestellt waren.

Post nach Finnland. Für Briefsendungen nach Finnland werden vom 1. April 1942 an die Gebühren auf die innerdeutschen Gebührensätze herabgesetzt. Päckchen sind nur bis zum Höchstgewicht von 1000 g zugelassen, die Gebühr beträgt 40 Rpf.

Danske Traelast-Kompani. Die Danske Traelast-Kompani A.-G., Aarhus, hat im Jahre 1941 einen Nettoüberschuß von 722 000 Kronen gegen einen solchen von 633 000 Kronen im Jahre 1940 erzielt. In diesem Ueberschuß ist der Vortrag von 363 000 Kronen aus 1940 nicht eingerechnet. Die Gesellschaft zahlt 15 Prozent Dividende gegen 9⅔ Prozent in 1940 als dem damals nach den Dividendenbegrenzungsbestimmungen zulässigen Höchstsatz und 12 Prozent in den vorgehenden Jahren.

Aufgehobene Rückflugermäßigung. Die bei gleichzeitiger Lösung eines Hin- und Rückflugscheines gewährte Rückflugermäßigung von 20 Prozent wird ab Montag, 16. März 1942, aufgehoben. Von diesem Tage ab können auch Rückflüge, die durch die neue Verfügung den Charakter eines einfachen Fluges annehmen, nur noch zum einfachen vollen Flugpreis durchgeführt werden.

• Dr. Pl. **Preiskommissar und Luftschutzkosten.** Im Zusammenhang mit der Durchführung der §§ 22 ff der Kriegswirtschaftsverordnung waren Zweifel über die Frage aufgetaucht, ob Luftschutzanlagen als Teile des betriebsnotwendigen Kapitals anzusehen wären. Auf Vorstellungen der Reichsgruppe Industrie hin hat der Reichskommissar für die Preisbildung in dieser Angelegenheit nachstehenden Erlaß bekanntgegeben: Luftschutzanlagen zählen grundsätzlich zum betriebsnotwendigen Kapital. Dabei ist jedoch zu beachten, daß Aufwendungen für Luftschutzzwecke, um die der Betriebsgewinn eines Abführungszeitraumes gemindert worden ist, nicht zum betriebsnotwendigen Kapital gerechnet werden dürfen. Ist z. B. im Jahre 1940 eine Luftschutzanlage errichtet worden und gelten die hierfür gemachten Aufwendungen steuerlich als Betriebsausgaben, so werden sie auch als Betriebsaufwand im Sinne des § 22 KWVO. anerkannt. Diese Aufwendungen können bei der Errechnung des betriebsnotwendigen Kapitals nicht mehr eingesetzt werden.

Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt. Aepfel u. Birnen Ia 60,60, Güteklasse A 50,60, B 36,30, Preisgruppe 1: Ia 49,15, A 39,20, B 29,20, 2: Ia 33,50, A 26,35, B 17,80, 3: Ia 29,15, A 22,10, B 17,80, 4: A 19,20, B 12,10, 5: A 16,35, B 10,70, italienische br. 22,91—46,11 Karotten 12,—, Selleriekraut (Treib) 100 Bund 80,—, Apfelsinen span. 36—42, Kiste 17,90 bis 35,69, Zitronen ganze Kiste 16,22, Blumenkohl ausländischer Steige 10,74—10,89, Rotkohl A 9,75, B 9,25, Weißkohl A 6,75, B 6,55, Wirsingkohl grüner 9,15 u. 9,65, Kopf 8,25 u. 8,75, Kartoffeln: Juli-Nieren 4,60, gelbe lange und gelbe runde 3,60, weiße, rote, blaue 3,30, Steckrüben 4,—, ungeputzte 3,70, Meerrettich A1 39,30, A2 34,90, A3 30,50, A4 26,10, B 21,70, Möhren 5,— u. 7,—, Petersilie (Kraut) Treib 2,90, (Wurzeln) 11,— u. 16,50, Porree A 22,—, B 12,— Rettich 100 Stück 3,60—11,—, Rhabarber Treib- (Blut-) 42,—, Rotsiel A 36,50, B 21,—, Rote Beten 6,— u. 7,—, Teltower Rübchen 10,— u. 14,—, Kopfsalat ausländischer 71—84,—, Schnittlauch 100 Topf 40,—, Sellerie ohne Kraut A 18,—, B 12,—, Zwiebeln 10,80, Knoblauch br. 67,5—69,—.

Rostocker Schlachtviehmarkt. Auf dem letzten Rostocker Schlachtviehmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Ochsen: a 42,5—43,5, b 38—39,5, c 37,5; Bullen: a 40—41,5, b 37,5, c 33,5; Kühe: a 39—41,5, b 34—37,5, c 27—31,5; Färsen: a 41,5—42,5, b 38 bis 38,5, c 33,5—34,5, d 22; Kälber Sonderklasse 64,5, andere Kälber: b 50—57, c 42—48, d 30—38; Lämmer und Hammel: a und b 51, c 42; Schafe: a 43, b 39, c 30—31; Schweine: a, b1 und b2 59,5, c 58,5, d 54,5, e 52,5, f 46,5—52,5, g1 59,5, i 59,5.

SPORT - TURNEN - SPIEL

Die Gebietsmeisterschaften im Boxen

Acht Lübecker Jungen im Kieler Ring

Vor einigen hundert Zuschauern fanden am Sonntag in der Sporthalle des Luftwaffen-Sportvereins Holtenau die Meisterschaften des Gebietes Nordmark im Boxen statt. Mit 46 Wettkämpfern wurde eine Beteiligung erzielt, wie sie bisher noch nicht dagewesen ist. Sechs von den acht startenden Lübecker Jungen standen zum ersten Male im Ring und alle schlugen sich gut.

In den Vorkämpfen setzten sich von den Lübeckern Harder im Leichtgewicht, Sendler und Dreier im Weltergewicht, Ehrcke im Mittelgewicht A und Drewes im Mittelgewicht B durch. Bahr wurde im Leichtgewicht erst in der letzten Runde von Kähler (184) besiegt, während Otter und Geberbauer im Mittelgewicht B durch erfahrene Kieler Gegner nur knappe Niederlagen erlitten. Harder mußte am Nachmittag gegen den sehr guten Kähler noch einen weiteren Vorkampf im Leichtgewicht bestehen und erzielte ein überraschend schnelles Ende. Ueberhaupt hat die Nordmark ausgezeichnete Leichtgewichtler. Auch die zweite Begegnung, es mußten somit drei Runden in dieser Gewichtsklasse durchgeführt werden, zeigte einen großartigen Kampf. Ueberraschend siegte Riedel (419) gegen Gnutzmann (184).

Dann begannen die Entscheidungen. Meincke (184) wurde Gebietsmeister im Papiergewicht. Im Bantamgewicht gab es dann wohl den schönsten Kampf des Tages. In einer technisch wundervollen und schnellen Begegnung blieb schließlich Jürgensen (86) über Krieger (184) siegreich. Der Kieler Einfeldt schlug darauf im Federgewicht Lauritzen (184) sehr schnell. Die Begegnung im Weltergewicht zwischen Sendler und Dreier war dann eine reine Lübecker Angelegenheit. Der handverletzte Sendler wurde schließlich von Dreier, einem sehr talentierten, aber noch unerfahrenen Jungen, besiegt! Auch im Mittelgewicht A siegte die größere Erfahrung mit Hertel (184) über Ehrcke (162). Im Halbschwergewicht A gab es harten Schlagaustausch. Linde (85) siegte überraschend über Alsleben (184). Bierend (184) arbeitete im Schwergewicht gegen Voß (85) einen leichten Vorsprung heraus, doch der Dithmarscher siegte in der 3. Runde nach einer raschen Schlagfolge durch seine größere Härte. Mit Spannung wurde dann die Leichtgewichtsentscheidung zwischen Harder (162) und Riedel (419) erwartet. Im allgemeinen wurde mit einem Siege des Lübeckers gerechnet. Doch der Mut und die Ausdauer des Neumünsteraners triumphierten schließlich über die abwartende Haltung Harders. Der letzte Kampf sah im Mittelgewicht B Drewes (162) und Möller (184). Auch hier fehlte die Kampferfahrung des Lübeckers, so daß der Kieler zu einem knappen Erfolg kam.

Der Gebietsführer, Bannführer Jordan, nahm am Schluß die Siegerehrung vor. Demnächst sollen nun die Nordmarkjungen gegen ein anderes Gebiet zu einem Vergleichskampf antreten. B. E.

Fußball in den Bereichen

Pommern: MTV. Pommerensdorf — LSV. Pütnitz 0:0; Viktoria Kolberg — Viktoria Stolp 2:0.

Niederschlesien: DSC. Schweidnitz — Reichsbahn Oels 7:2; Herta Breslau — Breslau 06 3:1.

Oberschlesien: SV. Bismarckhütte — Beuthen 09 3:1.

Sachsen: Ordnungspolizei Chemnitz — SC. Planitz 2:1; Dresdner SC. — Tura 99 Leipzig 4:2; VfB. Leipzig — Chemnitzer BC. 1:3; Döbelner SC. — Riesaer SV. 2:1; Fortuna Leipzig — Guts Muts Dresden 7:0.

Mitte: Wacker Halle — Vfl. 96 Halle 1:3; SG. 98 Dessau — SpVg. Zeitz 3:2.

Kurhessen: Spielverein Kassel — SC. 03 Kassel 3:1; Borussia Fulda — Kurhessen Kassel 3:3; BC. Sport Kassel — SG. Petersberg 6:2.

Hessen-Nassau: FC. 93 Hanau — SV. 05 Wetzlar 11:0; 1860 Hanau — Kickers Offenbach 0:4.

Westmark: FV. Metz — Borussia Neunkirchen 2:0.

Elsaß: FC. 93 Mülhausen — FC. Colmar 5:0; SC. Schiltigheim — RSC. Straßburg 1:3; FC. Hagenau — TuS. Schweighausen 2:1; Stern Mülhausen — SpVg. Mülhausen 6:2; Mars Bischheim gegen ⅓ Straßburg —.

Württemberg: VfB. Stuttgart — Kickers Stuttgart 1:2.

Ostmark: Wiener Sportklub — Post SG. Wien 9:0; Wacker — Admira 3:2.

Sudetenland: LSV. Olmütz — RSTG. Teplitz 3:3.

Danzig-Westpreußen: HuS. Marienwerder gegen Preußen Danzig 8:0; Post SG. Danzig — SV. 1919 Neufahrwasser 1:1; Hansa Elbing — Viktoria Elbing 1:3.

Die Bereichsklasse am 15. März. Mit drei Punktspielen der Bereichsklasse soll die Nordmarkmeisterschaft am kommenden Sonntag gefördert werden. Von dem ursprünglichen Plan eines Doppelspieles ist man wieder abgekommen. Es spielen: Altona 93 gegen Holstein Kiel (13.45 Uhr, Bahrenfeld); Victoria — Eimsbüttel (15.30 Uhr, Hoheluft); HSV. gegen Barmbeck (15 Uhr, Rotherbaum).

Das Opfer des Leutnant Berghoff

Roman eines deutschen Offiziers

Von G. Medenbach

Copyright by Prometheus-Verlag

37. Fortsetzung

„Schon gut. Jedenfalls habe ich meine Gründe. Du weißt, meine Frau . . ."

„Ja", erwidert Tarandt bedrückt. „Ich weiß . . . das Kind . . . alles . . . Was wollen der Herr Leutnant unternehmen?"

„Ich? — Vorläufig gar nichts."

„Gar nichts?" Hans Tarandt ist einigermaßen unzufrieden mit seinem Leutnant. „Man müßte sich mit dem Mann in Verbindung setzen. Wenn der nicht einsehen will . . ." Tarandt spricht nach einem Blick in das Gesicht Traskajas nicht weiter. „Ich meine . . . Entschuldigen Herr Leutnant schon, aber ich sage es so, wie ich es denke."

„So geht das nicht." Traskaja hat zwar auch schon an eine solche Möglichkeit gedacht, aber der Gedanke, sich mit dem ihm unbekannten Mann in Verbindung zu setzen, gefällt ihm nicht. Maria müßte ganz allein entscheiden . . . Was kümmert ihn schließlich der andere?

Aber da ist das Kind. Traskaja weiß nicht, woher das kommt, aber er ist plötzlich gar nicht mehr so richtig seiner Sache sicher. Wenn nun Maria sich durch das Kind ihrem zweiten Manne so verbunden fühlt, daß sie einfach nicht mehr zu ihm zurückfinden kann . . .?

Was wäre dann erreicht? Vielleicht würde auch Maria diesen furchtbaren Zwiespalt nicht ertragen können . . .

Draußen wurde die Wohnungstür geöffnet. Werner kommt zurück.

Traskaja nimmt Tarandt mit und beide suchen gemeinsam nach einem Zimmer. Sie finden es in unmittelbarer Nähe von Traskajas Wohnung.

Nach einigen Tagen kommt Werner überraschend zu Traskaja. Klaudia führt ihn ins Wohnzimmer und bringt dann Traskaja seine Karte.

Werner hat sich gar nicht gesetzt. „Wo bleibst du denn die ganzen Tage?" sagt er vorwurfsvoll. „Tarandt läßt sich auch nicht sehen. Was treibt ihr beide denn? Der Direktor hat heute vormittag angerufen. Er erwartet uns im Laufe des Nachmittags. Also komm. Ich habe meinen Wagen unten stehen."

„Dann eilt es nicht. Aus dem Besuch bei deinem famosen Direktor wird nichts werden. Ich verzichte dankend darauf."

„Und warum nicht?"

„Bitte, lies."

Traskaja zieht die Auskunft aus der Tasche und reicht sie Werner hin. „Wenn du das gelesen hast, wirst du wohl auch nicht mehr viel Verlangen haben, denke ich."

Werner nimmt das Papier und liest.

„Mein Gott", würgt Werner heraus. „Ja, wenn das so aussieht, dann allerdings. Was machen wir jetzt?"

„Du wirst mit mir eine Tasse Kaffee trinken."

Klaudia kommt. Geschickt und voll Anmut deckt sie den Tisch.

Werner sieht ihr bewundernd nach. „Donnerwetter . . . daraus könnte ein Mann etwas machen. Davon hast du mir ja gar nichts erzählt."

„Sie ist Klavierlehrerin . . . Gibt Stunden . . . Wie Maria damals es auch tun mußte", erwidert Traskaja rauh. „Ich glaube, es ist ein mühsamer Verdienst."

„Das Mädchen ist sehr schön", meint Werner sehr nachdenklich. „In einem guten Rahmen . . ."

„Warst du in der Zwischenzeit wieder einmal bei Maria?" schneidet Traskaja ihm das Wort ab.

„Ja. Gestern abend."

„Und?" Traskaja fragt gespannt.

Werner zögert einen Augenblick. „Es wird deine letzten Hoffnungen zerschlagen."

„Sprich jetzt endlich."

„Maria ist glücklich."

Werner kann nicht feststellen, wie seine Worte auf den Freund wirken. Dessen Gesicht ist vollkommen unbewegt. Auch seine Stimme ist sehr fest, als er nach einem Augenblick fragt: „Woher weißt du das?"

„Maria hat es mir gestern abend selbst gesagt."

„So? Sie hat dir also von ihrem zweiten Glück gesprochen. Sehr interessant. Und von mir hat sie also nicht gesprochen?"

„Doch, auch. Sogar sehr lange, und mit einer tiefen Wehmut. Maria betrauert dich als einen Toten. Aber sie wird dich nie vergessen."

„Hat Maria das wirklich gesagt? Dein Wort darauf?"

„Ja."

Ueber den Tisch faßt Werner nach des Freundes Hand. „Was wird nun werden? Von ihrem Kind wird sich Maria nie trennen . . . Der Mann?"

Eine dumpfe, schwüle Stille lastet in dem kleinen Zimmer. Mit einer unheimlich starren Ruhe trinkt Traskaja seine Tasse leer.

„Was soll nun werden?" fragt Werner noch einmal dumpf und ratlos.

„Ich muß dir wieder sagen, daß ich das noch nicht weiß."

An diesem Abend schlägt Traskaja zum letztenmal den Weg zu Marias Wohnung ein. Wie träumend geht er durch die verkehrsreichen Straßen und kommt von dem kurzen Bericht Werners nicht los. Das wühlt und fließt in ihm, aber es sind Kräfte der Liebe, der Verzeihung und nicht des Hasses und der Verbitterung.

Als die ersten Straßenlampen aufflammen und am Himmel die Sterne angezündet werden, steht er wieder vor der Villa und sieht zu den hellerleuchteten Fenstern von Marias Wohnung hinauf.

„Du bist glücklich, Maria", sagt er vor sich hin. „Du bist es wieder geworden . . . Daß du mich auch im Glück nicht vergessen hast . . ."

Ganz weich und aufgeschlossen ist sein hartes Gesicht. Er steht regungslos im Schlagschatten eines Gebüsches. In ihm ist alles klar und geläutert.

„Wenn du wüßtest, daß ich trotz des Gerichtsbeschlusses immer noch lebe, daß ich zurückgekommen bin . . . hier unten auf der Straße stehe . . . Nie würdest du wieder glücklich sein können . . . Du würdest an meiner Rückkehr zerbrechen und nie mehr Ruhe finden können . . . Auch in meinen Armen nicht."

Die Nacht wird dichter, schwärzer. Wie ein großes Auge brennen die Lampen durch die Schwärze. In den Blättern raunt leise der Nachtwind ein zärtliches Lied.

„Du bist Mutter geworden. Das gibt Pflichten, und eine Mutter gehört zu ihrem Kind. Das muß wohl so sein . . ."

Traskaja weiß nicht, wie lange er vor dem Haus steht. Er denkt immerzu einen großen Gedanken. Ja, so ginge es.

Leitwort des Tages

Ich habe eine Parole: Alles auf das gründlichste vorbereiten und dann schnell und kühn handeln.

Adolf Hitler in München am 8. Nov. 1940.

So sehr ist er in seinen Gedanken versunken, daß er vollständig die leichten Schritte überhört, die sich ihm näherten. Erst als jemand vor ihm stehenbleibt, schrickt er auf.

Es ist Klaudia.

„Klaudia . . .? . . .Sie?" sagt Traskaja endlich und ist trotzdem nicht erstaunt. Es erscheint ihm alles so natürlich. Eine stille Freude fließt ihm ins Herz.

„Dort oben . . .?" fragt Klaudia und zeigt flüchtig mit der Hand nach den erleuchteten Fenstern hin.

„Ja", nickt er. „Sie heißt Maria."

„Und Sie stehen hier unten . . .?"

„Ja . . . aber das muß wohl so sein. Daß einer immer in der Nacht steht, meine ich."

Klaudia glaubt, eine Erklärung für ihr Hiersein geben zu müssen. „Ihr Freund sprach so laut", sagt sie bittend. „Ich mußte alles mitanhören, als ich im Nebenzimmer nach einigen Noten suchte. Und da habe ich gedacht . . ."

„Was haben Sie denn gedacht, kleine Klaudia?" fragt er mild, und alle Strenge ist aus seiner Stimme verschwunden.

„Daß Sie mich vielleicht heute abend brauchen würden. Darum bin ich Ihnen nachgegangen. Das war der alleinige Grund. Denken Sie nun schlecht von mir?" fragt sie dann mit sinkender Stimme.

„Nein. Im Gegenteil", beruhigt er.

Traskaja findet das alles so selbstverständlich. Nichts Ungewöhnliches ist dabei.

Das Mädchen Klaudia schaut ihn unverwandt an.

Sie liebt mich, denkt er müde. Vielleicht weiß sie es nur selbst noch nicht. Es ist sicher ihre erste Liebe.

Ganz dicht spürt er ihren jungen Leib durch das dünne Kleid neben sich. Das zuckt auf ihn über.

Er wehrt sich dagegen. Es wäre ein Unglück. Eine neue, schwere Belastung, der er kaum mehr gewachsen sein würde. Er wird immer unsicherer.

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V7

Kreisarchiv Stormarn V7

[8]

Umgang mit Raubtieren

Eine Episode männlichen Schmerzes / Von Jo Hanns Rösler

Die Zugnummer des großen Zirkusses war die gewaltige Raubtiergruppe. Zwölf wilde Berberlöwen, zwanzig bengalische Tiger, dreißig schleichende Schlangen, Krokodile, Eisbären und dazwischen, um das Kraut fett zu machen, ein Wildschwein

Abend für Abend trat der Dompteur Roberto Umbano in den Käfig, nur mit einem Fell bekleidet, nur mit einer Peitsche bewaffnet, und führte die tollsten Dressurnummern vor. Er legte seinen Kopf in den Rachen eines Krokodils, er ritt auf dem Wildschwein durch die Arena und sprang mit ihm über die Tiger hinweg, mit den Bären tanzte er, und mit den Schlangen rang er. Es war ein toller Geselle, der Dompteur Roberto Umbano Und wenn er zum Schluß die gegeneinandergehetzten Löwen und Tiger durch ein einfaches Dazwischenspringen trennte, tönte frenetischer Applaus durch das ganze Haus.

„Haben Sie keine Angst vor der Gefahr?" fragte ihn einer.

Der Dompteur schüttelte den Kopf.

„Es gibt gefährlichere Berufe", sagte er.

„Gefährlichere Berufe? Als mit ungezähmten Bestien umzugehen?"

„Gewiß."

„Da wäre ich neugierig."

„Ich will Ihnen gerne eine Geschichte erzählen. Ich war früher Tänzer in einem Tanzduo —" erzählte der Dompteur, „meine Partnerin und ich traten in den ersten Häusern auf, Wien, Paris, Kopenhagen, Berlin, wir tanzten Tango, Wiener Walzer, auch wohl gelegentlich einmal einen Phantasietanz, aber meist beschränkten wir uns auf die vollendete Form des Gesellschaftstanzes. Und wie das meist zwischen Tanzpartnern nicht ausbleibt, Margot und ich befreundeten uns, eine große Leidenschaft entstand, wir wollten uns sogar später heiraten, aber eines Tages geschah etwas, was alles zerstörte. Irgendeine verrückte Italienerin, die mich tanzen gesehen hatte, schrieb mir einen zärtlichen Brief und legte ihr Bild bei. Ich muß gestehen, sie war wunderschön auf dem Bild, ein schmales Gesicht, große runde Augen, eine hohe Stirn, blond, nicht älter als einundzwanzig Jahre — aber was sollte ich mit einer Frau anfangen, die einem Mann Briefe schreibt, den sie nicht kennt? Außerdem war ich doch ernstlich verliebt in meine Partnerin. Ich schob also den Brief und das Bild achtlos in meine Tasche, und da bald darauf unsere Vorstellung begann, vergaß ich völlig darauf."

Der Dompteur machte eine kleine Pause. Dann fuhr er fort:

„Nun war unsere Nummer so, daß wir zuerst gemeinsam auftraten, ich dann ein Solo stepte, während Margot in unsere Garderobe ging, um sich für den zweiten Tanz umzuziehen. Als sie diesmal auf die Bühne zurückkam, war sie kreidebleich. Ich ahnte schon nichts Gutes, und als wir unseren Tanz beendet hatten und der Vorhang viermal auf und nieder gegangen war, starrte mich Margot wütend an.

„Wer ist die Frau?"

„Welche Frau?" fragte ich belustigt.

„Die Frau, deren Bild du in der Tasche trägst."

Ich erkannte Margot nicht wieder. Sie, die sonst so sanft war, riß das Bild jener Italienerin aus ihrem Kleidausschnitt und schwenkte es wild hin und her.

„Wer ist diese Frau?"

„Aber, liebes Kind, laß dir doch erklären —"

„Nein!" schrie sie.

Sie schrie es so laut und so grell, daß die Bühnenarbeiter erschrocken herbeiliefen. Und bevor ich noch ein weiteres Wort sagen konnte, hatte sie sich auf mich gestürzt und grub ihre langen, spitzen Nägel in mein Gesicht, riß mir das Haar büschelweise aus, biß und kratzte —"

Der Inspizient kam in die Garderobe.

„Ihre Nummer, Umbano!"

Der Dompteur nickte. „Ich komme."

Und zu seinem Besucher gewendet, sagte er: „Von dieser Stunde an beschäftige ich mich mit ungezähmten Bestien. Sie sind wirklich weniger gefährlich."

Eine wäßrige Geschichte

Nicht jeder weiß, daß der menschliche Organismus zu einem wesentlichen Teil aus Wasser besteht. So hat man festgestellt, daß der Körper eines erwachsenen Menschen durchschnittlich 66 Prozent Wasser enthält. Bei neugeborenen Kindern hat man sogar einen Prozentsatz von 73 beobachtet. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß es sich nicht um reines Wasser handelt, sondern daß diesem die verschiedensten chemischen Substanzen beigemischt sind.

Den Säugling durch Nikotin vergiftet

In der tschechischen Aerzte-Zeitschrift berichtet die Kinderabteilung des Krankenhauses in Friedek über einen Fall von Nikotinvergiftung bei einem Säugling. Quelle der Vergiftung war die Muttermilch. Die Mutter, die das Kind selbst stillte, war eine starke Raucherin. Nach ihren eigenen Angaben rauchte sie täglich 10 bis 20 Zigaretten, in Wirklichkeit rauchte sie jedoch bis zu 40 Stück, so daß sich auch bei ihr Vergiftungserscheinungen durch Nikotin zeigten. Sie versprach zwar, das Rauchen einzuschränken, hielt aber dieses Versprechen nicht, so daß ihr das Kind abgenommen werden mußte, worauf die Vergiftungserscheinungen bei dem Säugling verschwanden.

Suchbild

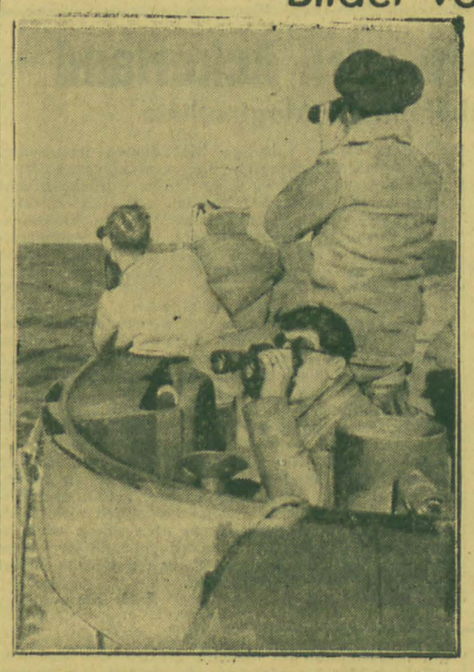
Wo ist der Höhlenforscher?

Auflösung zum Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Mackensen, 8. Uri, 9. Groll, 11. Hak, 13. Ale, 15. Alge, 16. Main, 17. Tau, 19. Glas, 20. Ebene, 23. Aa, 24. Ana, 25. Ra, 26. Nürnberg.

Senkrecht: 1. Manhattan, 2. Ar, 3. Kur, 4. Eros, 5. Nil, 6. Ei, 7. Namenstag, 9. Gigue, 10. Laage, 12. Ala, 14. Lia, 18. Senn, 21. Bar, 22. Nab.

Bilder vom Tage



„Steuerbord achteraus Rauchfahnen!"

Der Postenausguck auf dem Turm des U-Bootes hat soeben einen feindlichen Geleitzug gemeldet. Der Kommandant kommt auf die Brücke. Drei Mann pressen die Augen an die Doppelgläser und versuchen aus den kaum wahrnehmbaren Rauchfahnen Kurs und Fahrt des Gegners auszumachen. Ununterbrochen werden die anderen Sektoren bewacht, um das Boot vor Ueberraschungen zu schützen.

PK.-Kriegsberichter Buchheim (Sch)

„Ewiger deutscher Soldat"

Professor Ludwig Dettmann, der große Frontmaler, stellte dem Zeughaus sein Bildwerk „Ewiger deutscher Soldat" zur Verfügung, wo es jetzt an würdigster Stätte, in der Ruhmeshalle angebracht wurde. Dieses Werk wurde von dem Künstler als Geschenk für die deutschen Volksgenossen geschaffen und ist ein Symbol des kommenden Heldengedenktages.

Scherl-Bilderdienst

General der Flieger von der Lieth-Thomsen 75 Jahre alt

Der Chef des Generalstabs der deutschen Luftstreitkräfte im Weltkrieg, General der Flieger Hermann Chr. v. der Lieth-Thomsen, vollendet am 10. März sein 75. Lebensjahr. Neuaufnahme vom 2. März 1942.

Presse-Hoffmann, Zander

Der große und der kleine Franz

Mit geschickten Händen haben sich Soldaten einer Luftwaffeneinheit im Osten ein Puppenspiel gebastelt, bei dem auch viele Puppen die Uniform der deutschen Luftwaffe, naturgetreu in Farbe und Rangabzeichen, tragen. Beim Rollenstudium für die nächste Galavorstellung, bei der die Gestalten des Puppenspiels dann zum neuen Leben erwachen.

PK.-Aufn.: Kriegsberichter Kling, Atl., Z.

Klavierabend von Sava Savoff

Beethovens D-Dur-Sonate op. 28 und Schuberts im Oktober 1826 geschaffene G-Dur-Fantasie op. 78 waren die beiden Hauptwerke des Klavierabends, den Sava Savoff im überfüllten Aegidiensaal im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Lehrkräfte der Landesmusikschule darbot. Beide Stücke rühren nicht an tiefe geistige Probleme, sondern huldigen einer heiter, gelösten Spielfreudigkeit. Sie verstatten dem Vortragenden reiche virtuose Entfaltung und persönlich durchdrungenen Gestaltungswillen. Sava Savoff spielte die Sonaten aus gründlicher musikalischer Erarbeitung und ernster Durchgeistigung. Er lieh ihnen Klarheit der melodischen Konturen, Plastik der Thematik, kristallenen Schliff im perlenden Flusse der Passagen und fest geprägte stilistische Umrisse. Die Gelöstheit und Beschwingtheit seiner virtuosen Haltung verbindet sich mit poetischer Wärme seines aufmerksam schattierten Klaviertons Das Allegretto aus der Schubertschen Sonate nennen wir als Beispiel bestechenden virtuosen Aufglanzes. Auch den drei Chopinschen Kompositionen schenkte Savoff die warmblütigen Impulse und gereifte Virtuosität seiner pianistischen Vortragskultur. Der Abend erbrachte dem beliebten Künstler schmeichelhaften Beifall.

Dr. Paul Bülow.

Zweites volkstümliches Konzert

In diesem wahrhaft aus einem Guß geformten Konzert im Stadttheater war es heitere — aber nicht die leichte — Muse, die mit Orchesterwerken aus der Gegenwart einen verheißungsvollen Einblick in das Schaffen der jetztlebenden Musikergeneration gewährte. Rio Gebhardts geschickt aufgebaute nd instrumentierte Konzertouvertüre war wirkungsvoll, aber ohne einen Eigenstil aufweisen zu können. Ganz anders die Werke von Erich Anders, dem 1883 geborenen Reger-Schüler, dessen Kunst schon mehrfach die Lübecker Konzerte bereichert hat. Seine „Rokokominiaturen" lassen — frei von sklavischer Nachahmung — die Anmut jener Zeit bezaubernd aufklingen, ihr Thema, das in der Blockbildung von Holz und Streichinstrumenten an die damalige Musizierpraxis anknüpft, wird von zierlichen Menuettklängen getragen.

Den Höhepunkt des Konzertes bildeten die von Erich Anders neu instrumentierten altitalienischen Arien, die Lyonor Predöhl, eine unserer bedeutendsten Koloratursopranistinnen, sang. Sie gab der barocken Arie des in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts schaffenden italienischen Großmeisters Carissimi die köstliche Biegsamkeit und Lockerung der Tonsprache, die ihn weit über seine Umwelt erhöht, sie ließ lerchengleich die der französischen Programmusik nahestehende Gluckarie erklingen, die Süße des zutiefst im italienischen Volksempfinden ruhenden Belcanto Cordignianis entfaltete sich ungehemmt im Schmelz dieser leuchtkräftigen Stimme.

Ein großer Sprung führte dann zu dem jetzt vierzigjährigen, aus dem Hessischen stammenden Gustav Adolf Schlemm, der seiner „Ballettmusik" einen nicht uninteressanten Ausdruck verleiht. Angefangen mit den Klängen einer Intrada, scheinen dann Janitscharenklänge aufzutauchen, um wiederum Wiener Walzerrhythmen zu weichen. Das „Menuett" war in seinen Synkopen voll Spitzbübereien und im „Spitzentanz" schien ungarische Harmonik aufzuleben. Gradliniger, aber mehr Allgemeingut, war der Ausklang des Konzertes mit Curt Moritz' „Tarantelle", deren ausgesprochen spanisches Kolorit sowohl in der Instrumentation wie in der Rhythmik und Melodik zum Ausdruck kam. Der Erfolg dieses Konzertes war neben der Solistin vor allem Kapellmeister Fritz Müller zu danken.

Dr. Elli Frerichs.

Uraufführungen aus dem Reich

Mit der Komödie „Die beiden Könige" trat Herbert Reinecker, der aus den Reihen der HJ. kommt, im Stadttheater Halberstadt vor die Oeffentlichkeit. Sein neues Stück trägt die Zeichen der Jugend. Man könnte annehmen, daß der Autor mit der „märchenhaften, zeitlosen Verbrämung" jede unmittelbare politische Tendenz vermeiden wollte, um den Sinn des Spieles dafür rein empfindungsmäßig wirken zu lassen. Die Idee, zwei Könige, einen scheinbaren, von der Landstraße und aus dem Volke stammenden, und einen echten, von Höflingen gelenkten König einander gegenüberzustellen und den scheinbaren König mit dem „gesunden Menschenverstand des einfachen Volkes" eine Zeitlang auf den Thron zu setzen, wird durch die Nebenumstände der Handlung in eine originell-komische Linie gebracht. Der Satz: „Es muß ein König wohl von Zeit zu Zeit von armen Leuten sich die Meinung sagen lassen, denn das arme Volk ist — weise" kennzeichnet den Sinn der Komödie. In der Inszenierung von Jakob Ziegler wurde das Stück sehr wirksam herausgebracht.

Der als Romanverfasser bekannte Walter Schimmel-Falkenau hat ein recht liebenswürdiges Lustspiel geschaffen, „Strich durch die Rechnung", dessen Uraufführung in Frankfurt an der Oder ein lebhafter Erfolg wurde. Die Vorgänge spielen auf einem schlecht bewirtschafteten Landgut, das der Sohn des Hauses durch eine reiche Heirat wieder flott machen soll. Er aber lehnt die ihm zugedachte Partie ab, denn er liebt die junge Gutssekretärin. Am Schluß einer erregten Familienszene stellt sich heraus, daß die Sekretärin selbst jenes vermögende Mädchen ist. Der Autor hat ein alterprobtes Motiv neu und wirksam umgewandelt, ohne schwankhaften Einschlag und in glaubwürdig verknüpften Zusammenhängen. Er hat eine zunächst ernst erscheinende Angelegenheit unter fröhliches Vorzeichen gestellt, indem er die vorahnende Vermutung der Zuschauer sich als richtig erweisen läßt. Die drei Akte sind klar und zuverlässig gebaut, die Motive sorgsam vorbereitet; die Begebnisse schreiten in flotter Steigerung zu Höhepunkt und Lösung. Intendant Dr. Grussendorf hatte die Aufführung flüssig und kontrastreich inszeniert.

Ortner hat sein neues Bühnenwerk. „Bauernhauptmann", das gleichzeitig in Fürth und Linz zur Uraufführung gelangte, in 10 Bilder aufgeteilt, die von unterschiedlicher Wirkung sind. Gegen die von Rom veranlaßten und vom Kaiser Ferdinand II. mit Blut und Schwert durchgeführten Neuerungen erheben sich die Bauern des Landes ob der Enns, das vom bayerischen Kurfürsten verpfändet wurde, unter Führung des Stefan Fadinger. Dabei legt der Dichter keinen Wert darauf, die wahren geschichtlichen Ereignisse getreulich zu schildern. Dem sympathisch gezeichneten Bauernhauptmann und seinen Anhängern stehen die politischen Ränkeschmiede der Kirche gegenüber, die mit gröberen Mitteln dargestellt sind. Einzelne Szenenbilder sind von stärkster dramatischer Wirkung. Allerdings beeinträchtigt der häufige Szenenwechsel die Geschlossenheit des Werkes. Daß das edle Wollen Fadingers, seinen Bauern die Gewissensfreiheit zu erkämpfen, an einem Verrat im „Namen Gottes" scheitert, bringt keine befriedigende Lösung des zu hoher Wirkung geführten Konfliktes. Das Schauspiel erweckt jedoch die ernste Anteilnahme des Publikums.

Nach der Uraufführung in Hermannstadt (Siebenbürgen) brachte das Städtische Schauspielhaus in Hannover E. W. Möllers dreiaktiges Spiel „Das Opfer" zum ersten Male auf einer reichsdeutschen Bühne heraus. Unter der Leitung des Intendanten Pape wurde eine hervorragende Ensembleleistung geboten, die das Problematische, die Ideologie des Werkes in den Vordergrund stellte. Die Grundtendenz ist sehr zeitnahe. Das Opfer, das die Frau der grenzlanddeutschen Gruppe (etwa zur Zeit der Türkenkriege) bringt, ist das Opfer für die Gemeinschaft und für die Erhaltung des Deutschtums in diesem Bezirk. Möller stellt in einer konsequenten motivischen Entwicklung Stärke und Schwäche dieses Deutschtums zur Diskussion. Das Problem „Wir und der Osten" ballt sich in drei Akten mit einer inneren Spannung, die auch eine dramatischere Auflösung gerechtfertigt hätte, als sie der etwas fragmentarische Schluß bringt. Die Aufführung in Hannover fand stärksten Beifall.

Von der Kieler Universität. Der Führer hat den außerordentlichen Professor Dr. phil. Hans Diller zum ordentlichen Professor ernannt und ihm mit Wirkung vom 1. Dezember 1941 in der Philosophischen Fakultät der Universität Kiel die freie Planstelle eines ordentlichen Professors mit der Verpflichtung verliehen, die klassische Philologie in Vorlesungen und Uebungen zu vertreten. Professor Diller stammt aus Hamburg und hat dort und in Leipzig studiert.

Professor Dr. Bauch-Jena gestorben. Im 65. Lebensjahr starb in Jena der bekannte Philosoph Professor Dr. Bruno Bauch, der seit 1911 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena lehrte. Dr. Bauch besaß als Philosoph internationalen Ruf. Seine bedeutendsten Werke sind „Die Idee" und das große Buch über Kant.

Gemäldegalerie für Thorn. Dem Beispiel der Gauhauptstadt Danzig folgend, ist die Stadt Thorn an die Aufgabe gegangen, eine Gemäldegalerie aufzubauen. Als ihr Ziel hat sich das städtische Kulturamt gestellt, typische Werke der deutschen Kunst des neunzehnten Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu vereinigen. Außerdem sollen die hervorragendsten ostdeutschen Künstler in ihr vertreten sein.